

Gut vernetzt in Heimersdorf



DAS MAGAZIN

2. Halbjahr 2019



Der Heimersdorfer Hof

Inhalt

<u>Inhalt</u>	<u>2</u>
<u>Impressum</u>	<u>3</u>
<u>In eigener Sache</u>	<u>3</u>
<u>Leserbriefe</u>	<u>5</u>
<u>Wir stellen vor:</u>	<u>6</u>
<u>Der Heimersdorfer Karnevalsverein „Stief Fött“</u>	<u>6</u>
<u>Heimersdorfer VIPs stellen sich</u>	<u>7</u>
<u>Das Seniorennetzwerk Heimersdorf</u>	<u>8</u>
<u>Der Offene Treff</u>	<u>8</u>
<u>Was war los im Seniorennetzwerk?</u>	<u>10</u>
<u>Frühlingsbasar</u>	<u>10</u>
<u>Vortrag über Depression</u>	<u>11</u>
<u>Rundfahrt durch die Kölner Häfen</u>	<u>12</u>
<u>Wieder im Kölner Planetarium</u>	<u>13</u>
<u>Besuch des Stammheimer Schlossparks</u>	<u>15</u>
<u>Würdigung</u>	<u>18</u>
<u>Ideen für Aktionen im kommenden Halbjahr:</u>	<u>19</u>
<u>Was geschah in Heimersdorf?</u>	<u>20</u>
<u>Nachbarschaftsanglügen</u>	<u>20</u>
<u>Sturmtief Eberhard</u>	<u>21</u>
<u>Hommage an „Oma Käthe“</u>	<u>22</u>
<u>Initiative Maria 2.0</u>	<u>23</u>
<u>Neues aus der evangelischen Kirchengemeinde</u>	<u>24</u>
<u>Tag des Ewigen Gebetes</u>	<u>25</u>
<u>Die Künstlerin Sieglinde Koch im Heuserhof</u>	<u>26</u>
<u>Die vierte Heimersdorfer Stadtteilkonferenz</u>	<u>28</u>
<u>Heimersdorf im Medienfocus</u>	<u>32</u>
<u>Was könnte sonst noch interessieren?</u>	<u>35</u>
<u>Johan de Heimerstorp</u>	<u>35</u>
<u>Beispielhafte Initiative</u>	<u>37</u>
<u>Bedeutung der Straßennamen #1 - Stallagsweg</u>	<u>38</u>
<u>2. Veedelsfest in Seeberg-Süd</u>	<u>39</u>
<u>Sommerblut (Anzeige)</u>	<u>40</u>
<u>Kommende Veranstaltungen</u>	<u>41</u>
<u>Erzähl mal, wie es damals war!</u>	<u>43</u>
<u>Mein neues Leben beginnt im Frühling 1949</u>	<u>43</u>
<u>Auf ein Wort</u>	<u>44</u>
<u>Warum das 2°-Ziel für uns so wichtig ist</u>	<u>44</u>
<u>Die „Vor-Lesung“</u>	<u>46</u>
<u>HOMO DEUS – Eine Geschichte von Morgen</u>	<u>46</u>
<u>Zum Bild auf der Titelseite:</u>	<u>48</u>

Impressum

Herausgeber: Seniorennetzwerk Heimersdorf
Koordinatorin: Edeltraud Stecher (Caritas)
Postadresse: Volkhovener Weg 174, 50767 Köln (Heimersdorf)
mailto: Edeltraud.Stecher@caritas-koeln.de

Erscheint zwei Mal im Jahr (Januar, Juli)

Redaktion: Karl-Heinz Kock (KHK) Tel: 0221 / 790 2277
Brigitte Bördgen (BB)
Renate Hense (RH)
mailto: Magazin-Heimersdorf@web.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen sind für beiderlei Geschlecht gemeint.

Leserbriefe und zugesandte Beiträge sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen und sie ganz oder teilweise im Internet zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren richtigen Namen und vollständige Adresse an (die Adresse unterliegt dem Datenschutz). Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen und leichte Korrekturen anzubringen.

In eigener Sache

Liebe Leser,

das Logo des Seniorennetzwerks Heimersdorf ist wieder in den Kopfteil auf der Frontseite aufgenommen worden, weil die Gründung des Magazins ja tatsächlich von dort ausging. Das hatte aber dazu geführt, dass viele auf den ersten Blick dachten: 'das Magazin ist ja nur für alte Leute'. Wer das Magazin gelesen hat weiß, das dem nicht so ist, denn außer der Rubrik „Was war los im Seniorennetzwerk“ beschäftigen sich alle anderen Rubriken mit ganz Heimersdorf und seinen Bewohnern. Deshalb haben wir das Logo jetzt auch nur relativ klein in die Titelseite gebracht, sodass es nicht dominiert.

Seit der Bürgerverein Heimersdorf gegründet wurde und Seeberg-Süd mit einschließt, wird auch in diesem Magazin Seeberg-Süd mit einbezogen, wenn von Heimersdorf die Rede ist.

Wir möchten alle Heimersdorfer ermuntern Beiträge zu Heimersdorf einzureichen, insbesondere für die Rubrik „Erzähl mal wie es damals war“ aus ihrem eigenen Leben zu erzählen (E-Mailadresse im Impressum).

Die Redaktion

Menschen, die noch ein wenig Zeit und auch Ideen haben wie Alt und Jung in Heimersdorf sich noch mehr begegnen, verständigen und auch bereichern können.

WOHNUNGSVERWALTUNG  **RÖHR**

Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen und Garagen im Kölner Norden



Sitz in: 50767 Köln-Heimersdorf · Zypressenstraße 43
Telefon: 02 21 / 79 18 21 + 79 19 39 · Fax: 790 24 51
E-Mail: roehr-wohnen@netcologne.de

Leserbriefe

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen und sie ganz oder teilweise im Internet zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren Namen und vollständige Adresse an.

Sehr geehrte Frau Bördgen,

Ihr Portrait von Herrn Theodor Wonja Michael hat mich sehr berührt. Leider kenne ich Herrn Michael nicht persönlich, aber Sie haben ihn in Ihrem Beitrag so geschildert, als hätte man ihm zugehört. Es ist doch bemerkenswert, dass ein Mensch, der solch schlimme Erfahrungen hat machen müssen, seinen Lebensmut nicht verloren hat, sondern im Gegenteil, sich Zeit seines Lebens um gegenseitiges Verständnis bemüht hat. Gerade in der aktuellen Situation brauchen wir solche Menschen, die als noch lebende Zeitzeugen berichten können, dass die Alternative zu unserem heutigen Gemeinwesen eben keine Alternative ist. Neben der Rechtsstaatlichkeit und der Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung darf die Empathie insbesondere für Menschen, die scheinbar anders sind, nicht unter die Räder kommen. Für diese Haltung sind wir alle, die als Nachgeborene die Früchte des Wohlstandes genießen, Herrn Michael zu Dank und zur aktiven Verteidigung dieser Werte verpflichtet.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Lothar Rütz aus Köln-Volkhoven

Die erste organisierte
Nachbarschaftshilfe in Köln
Heimersdorf
ist die
**Zeitvorsorge Köln-
Heimersdorf**
von der
Zeitvorsorge Köln e.V.

Zeitvorsorge Köln e.V.



Diese moderne und innovative Nachbarschaftshilfe **für Jung und Alt** verwendet eine Zeitbank, in der die unterschiedlichsten Nachbarschaftshilfen wie in einem Tauschring geleistet und empfangen werden. In dieser Zeitbank können darüber hinaus aber auch Zeitguthaben so lange angespart werden, bis man sie eines Tages selbst gegen Hilfeleistungen für sich selbst eintauschen kann. Sie kann also einfach als **Vorsorge mit Zeit statt Geld** dienen.

Das ist besonders für die Menschen eine Lösung, denen Einsamkeit droht. Aber auch für diejenigen, die eine unauskömmliche Rente befürchten müssen. Und selbst wenn Sie nicht zu diesen gehören, ehrenamtliche Arbeit zwar für sinnvoll halten, sich für ein Dankeschön aber ausgenutzt fühlen, ist die Zeitvorsorge für Sie genau das Richtige.

Informieren Sie sich in <https://unser-quartier.de/Zeitvorsorge>

Tel: 0221 / 790 2277

Wir stellen vor:

In dieser Rubrik werden Organisation, Vereine, Gruppierungen und Unternehmen vorgestellt, die für Heimersdorf eine Bedeutung haben:

Der Heimersdorfer Karnevalsverein „Stief Fött“

Wenn du am Karnevals-Sonntag durch die Severins-Torburg ziehst und dir all die Jecken am Straßenrand zujubeln, dann weißt du, warum du die Mühen des Vereinslebens und die Arbeit beim Basteln der Kostüme auf dich genommen hast.

Der Karnevals-Club „Stief Fött“, was „Steife Hintern“ bedeutet, wurde 1983 gegründet. Seit 1987 nimmt der Club an den Schull- und Veedelszügen in Köln teil.

Wir treffen uns einmal im Monat und zwar jeden dritten Freitag um 19:30 Uhr im Haus Thomas. Es gibt viel zu besprechen und zu organisieren, denn Bedingung für die Teilnahme am Zug ist, dass wir uns jedesmal mit neuer Kostümierung und neuem Motto anmelden. Kostüme von der Stange sind nicht gestattet und deshalb ist Basteln angesagt.



Das Vergnügen, dass so eine Teilnahme am Veedelszug mit sich bringt, ist im Gegensatz zum Rosenmontagszug nicht teuer. Für einen monatlichen Beitrag von 14,00 EUR basteln wir das Kostüm und stellen noch eine Grundaustattung an Wurfmaterial (Kamelle und Strüßjer) zur Verfügung.

Wir haben zur Zeit 18 Mitglieder und würden uns gerne noch etwas verstärken.

Wer also Lust verspürt am „Veedelszug“ in Köln teilzunehmen, kommt einfach am dritten Freitag im Monat ins Haus Thomas, Volkhovener Weg 176 oder schreibt eine E-Mail an nc-hartwima4@t-online.de.

Wir würden uns freuen.

Werner Hartwich
KC Stief Fött

Heimersdorfer VIPs stellen sich

(Humorvolle Antworten sind nicht unerwünscht)

Sabine Newrzella

Bäckerei & Konditorei Newzella und Vorsitzende der Interessengemeinschaft (IG) Heimersdorf für das EKZ



geboren in Bergisch Gladbach

wohnhaft in Seeberg seit 2004

nach Stationen in Overath, Ehrenfeld und Heimersdorf

„in Amt und Würden“ als Mädchen für alles in der Bäckerei meines Mannes

Ihre unangenehmste tägliche Beschäftigung?

Ihr wichtigstes Arbeitsmittel?

Ihre Wunsch-Arbeitszeit?

Welchen Berufswunsch hatten Sie einmal?

Haben Sie ein Lebensmotto? Welches?

Für welches Produkt würden Sie mit Ihrem Namen werben?

Was würden Sie ändern, wenn Sie Politik gestalten könnten?

Was schauen Sie sich gern im Fernsehen an?

Wo würden Sie gern leben?

Wie verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

Was ist Ihr Lieblingssport?

Wann reißt Ihr Geduldsfaden?

Gibt es tatsächlich keine

Ohne Computer mit schnellem Internetzugang bin ich schnell arbeitslos

Wie jetzt flexibel in der Zeitgestaltung

Alle Wünsche sind wahr geworden: Arzthelferin, Sozialversicherungsfachangestellte, mit 48 J. noch Meister im Verkauf
Et küßt wie es küßt

Natürlich für unsere vielen selbstgemachten köstlichen Backwaren

Schnellere Entscheidungen und Projektumsetzungen, Schulsystem optimieren, die Stärken von Schüler*innen fördern, usw

Tatort

Wo es wärmer als 25° ist und immer ein leichter Wind weht

Mit meinem Mann an der Ostsee oder in den Bergen mit Mischung aus Action und Entspannung

Wandern und Fahrradfahren

Selten, aber aus sehr unterschiedlichen Gründen

Mit wem würden sie gern einmal essen gehen? Mit Barak Obama (wenn ich besser Englisch könnte)

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen? Sprachbegabung, um mit Ausländern besser ins Gespräch zu kommen

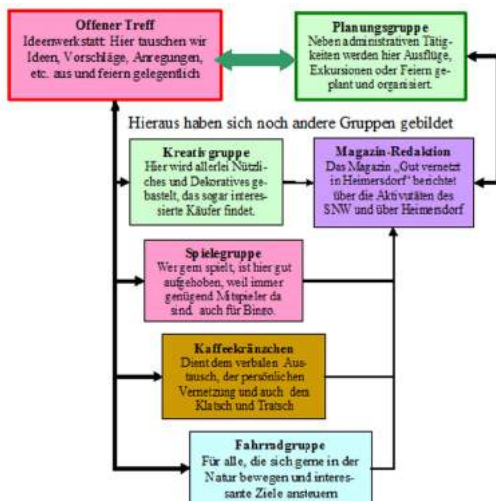
Welche Musik begeistert Sie? Oldies but Goldies

Was würden Sie mit einem großen Lottogewinn machen? Habe ich mir noch keine Gedanken gemacht, denn ich spiele kein Lotto

Das Seniorennetzwerk Heimersdorf

Der Offene Treff

Die zentrale und wichtigste Gruppe des Heimersdorfer Seniorennetzwerkes (SNW) ist der Offene Treff (OT), der jeden 3. Mittwoch um 15:00 Uhr im Lila Salon des Heuserhofs stattfindet. In der ersten Ausgabe dieses Magazins im Januar 2018 wurde die damalige Gesamtstruktur in nebenstehender Grafik vorgestellt. Der OT wurde als Ideenwerkstatt beschrieben, in der Vorschläge und Anregungen ausgetauscht werden und gelegentlich auch gefeiert wird.



Die mittlerweile über dreijährige Praxis zeigt, dass dies in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen auch so geschieht. Als beliebte Feier hat sich der Wichtelnachmittag in der Vorweihnachtszeit herausgestellt, zu der 2018 über 30 Senioren

mit einem kleinen Wichtelgeschenk erschienen sind. Andere Feiern werden sicher noch hinzukommen.

Ein nicht unerheblicher Teil der Zeit wird aber für Organisatorisches aufgewendet, so dass dem Moderator eine nicht unwichtige Aufgabe zukommt. Hier werden unter anderem auch die von der Planungsgruppe ausgearbeiteten Unter-



nehmungen vorgestellt und deren Durchführung verabredet. Bislang waren das immer eintägige Exkursionen, an denen auch diejenigen Mitglieder, die auf Rollatoren angewiesen sind, teilnehmen konnten. In Zukunft werden aber auch Exkursionen geplant werden, die nicht vollständig barrierefrei und in einigen Fällen sogar mehrtägig sind. Dann können zwar nicht alle mitkommen, aber das SNW wird für die übrigen und die Jüngeren attraktiver. Über die Planungsgruppe werden wir in der nächsten Ausgabe dann ausführlicher berichten.

Text und Bilder: KHK

Im Juni 2019 hat Harald von allen Teilnehmern im Offenen Treff (OT) des Senioren-Netzwerks Portraits gemacht, die hier in zufälliger Anordnung zusammengestellt sind (Ehepaare nebeneinander). Einige Teilnehmer, die selten in den OT gehen, sind hier naturgemäß nicht dabei:



Was war los im Seniorennetzwerk?

Mitglieder des Seniorennetzwerks Heimersdorf berichten über die Unternehmungen, die sie gemeinsam unternommen haben:

Frühlingsbasar

Nach Wochen bzw. Monaten der intensiven Vorbereitung auf den Tag des Frühlingsbasares – wir wollten unsere Kreationen dem staunenden Heimersdorfer Publikum vorstellen – traf sich die Kreativgruppe des Seniorennetzwerkes Heimersdorf am Samstag, 13.04.2019 um 8.30 Uhr zum Aufbau unserer Tische vor dem Magnet, neben der Bäckerei Newzella. Unser ganzes Hab und Gut, unsere „Kunst“werke wurden liebevoll arrangiert und gefällig drapiert.



Leider war es bitterkalt! So erwartungsfroh, wie wir eingestellt waren, enttäuschte uns die so nicht erwartete Reaktion der an uns vorbei eilenden Bevölkerung. Mit sehr viel Glück wurden wir bzw. unsere „Schöpfungen“ mit einem kurzen Blick bedacht, bevor man zügig davoneilte. Viele würdigten uns nicht mal eines Blickes.

Da wir jedoch sehr stolz auf unsere Werke waren - sie waren uns wirklich sehr gut gelungen - gaben wir nicht so schnell auf. Schließlich gelang es uns trotz Eiseskälte durch gezieltes Ansprechen noch einige „Kunst“liebhaber zu finden, die unsere Kostbarkeiten erwerben wollten.



So, einigermaßen versöhnt, werden wir in den kommenden Monaten - es sei denn unsere Kreativität läßt uns im Stich - weiter machen und uns auf den Adventsbasar im Heuserhof vorbereiten.

Text u. Bilder: BB

Vortrag über Depression

Herr Besta vom **Gerontopsychiatrischen Zentrum Chorweiler** informierte am 19. Februar 2019 im Wintergarten des Gutes Heuserhof über die Erkrankung **Depression**.

Herr Besta erklärte die Symptome, die Therapiemöglichkeiten und wie man mit diesen Patienten am besten umgehen sollte.

Er wies insbesondere darauf hin, dass Alzheimerpatienten eine Depression bekommen können, wenn sie merken, dass sie vieles bereits vergessen. Alzheimer ist nicht heilbar und deshalb ist auch die Demenzphase nicht heilbar. Diese Depression verliert sich aber in dem Maße, wie sich die Alzheimerpatienten ihrer Krankheit nicht mehr bewusst sind.

Wohl aber ist die Depression als solche heilbar, und zwar teilweise mit Medikamenteneinsatz. Auch wenn die Patienten manisch depressiv werden, d.h. sich Phasen tiefer Depression mit Phasen euphorischen Tatendrangs abwechseln, ist eine Heilung möglich.



Wir haben in Chorweiler das Gerontopsychiatrische Zentrum des Landesverbandes Rheinland (LVR) in der Merianstraße 106 (Tel. 0221 / 78990-460) neben dem Verfassungsschutz, in dem man Beratung sowie ambulante oder sogar stationäre Behandlung bekommen kann (eine Überweisung ist nicht notwendig).

Text: KHK, Bilder: KHK



Informationsveranstaltung **zum Thema** **Depression im Alter**

Dienstag, den 19.02.2019 um 14:30 Uhr
im „Wintergarten“ im
Johanniter-Stift Gut Heuserhof,
Giershausener Weg 21
in Heimersdorf

Herr Besta vom
Gerontopsychiatrischen Zentrum
Chorweiler informiert und beantwortet
Ihre Fragen



Eine Gemeinschaftsveranstaltung vom
SeniorenNetzwerk Heimersdorf und dem
Johanniterstift Gut Heuserhof

Infos bei: Edelbraud Stecher, SeniorenNetzwerk Heimersdorf, Tel.
0178/9094-956

Rundfahrt durch die Kölner Häfen

Wer hätte gedacht, dass Köln über sechs Häfen verfügt? Die Rundfahrt mit dem Ausflugsschiff führt durch die meisten von ihnen: **Godorf, Köln-Deutz, Rheinauhafen, Mülheimer Hafen** mit kleiner Werft, der große **Niehler Hafen** (genauer **Niehl I** und **Niehl II**), die sich etliche Mitglieder des Heimersdorfer Senioren-Netzwerkes am Freitag, 12. April 2019 einmal näher ansehen wollten. Wie meistens begann der Ausflug mit der KVB von der Heimersdorfer Haltestelle der Linie 15 bei VW Bussmann ausgehend. Das



Ausflugsschiff **Rhein-Cargo** wurde an der Anlegebrücke Nr. 10 am Konrad-Adenauer-Ufer, gegenüber dem **Musical Dome**, bestiegen.

Während der Fahrt gab es einen ausführlichen Vortrag zu dem, was gerade zu sehen war und über die **geschichtlichen, wirtschaftlichen und technischen Hintergründe**.

Gut – das Wetter war nicht gerade das Beste. Es wurde aber auch Kaffee und Kuchen serviert und genossen, während die Rundfahrt und auch der Vortrag weiter ging.



Es gab viel zu sehen und eine Menge



Informationen über eine Welt, die dem Kölner meist weitgehend verborgen bleibt, die aber für Kölns Wirtschaft nicht ganz unwichtig ist. Und irgendwann ist jede Fahrt mal zu Ende und das Schiff nahm wieder Kurs auf die Anlegebrücke 10.

Gut gelaunt ging es danach mit der KVB wieder zurück nach **Heimersdorf**.

Text: KHK, Bilder: KHK, Edeltraud Stecher

Wieder im Kölner Planetarium

Im vergangenen Jahr hatten ja bereits etliche Mitglieder des SNW (Seniorennetzwerks) eine Führung durch das Planetarium in Köln Nippes. Das hat so gut gefallen, dass man das Angebot des Vortragenden Herrn Rüster angenommen hat, eine weitere Führung mit Vorträgen über etwas andere Themen der Astronomie mitzumachen.



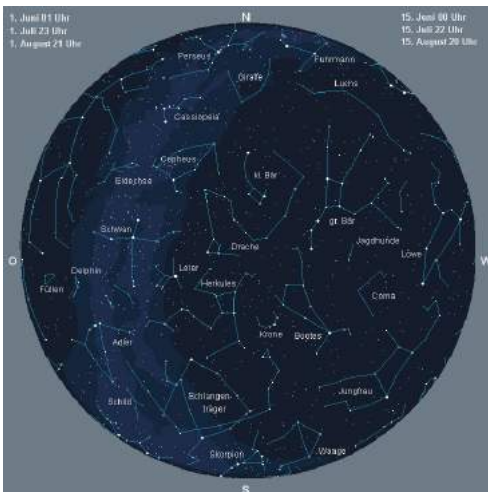
Diesmal hat uns eine junge Frau sehr ausführlich etwas über unser Sonnensystem mit den Planeten und den Asteroidengürtel erzählt. Interessant war, dass die Planeten im richtigen Größenverhältnis zur Sonne an der Decke aufgehängt waren.

Im ersten größeren Raum ist an der Wand ein großes Bild unserer Galaxie – der Milchstraße – angebracht. Dort hat unsere Führerin uns viel Wissenswertes über unsere Heimatgalaxie erzählt, z.B. dass sie einen Durchmesser von 100 Millionen Lichtjahren hat und die Sonne sich ziemlich weit aussen befindet.



Im Planetarium werden mit dem großen Zeiss Sternenprojektor alle Sterne, die der Mensch mit bloßen Augen sehen kann, an die halbkuge-

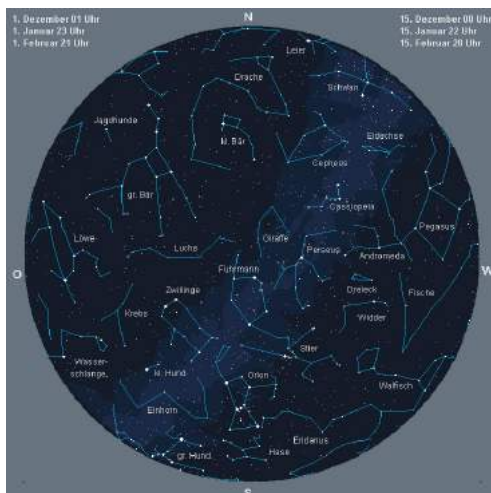
Decke projiziert. Durch ferngesteuerte Drehung dieses Projektors kann der Sternenhimmel zu jeder Jahreszeit gezeigt werden und von jedem Ort auf der Welt aus.



Zuerst stellte sie den Projektor so ein, dass man den Nachthimmel über Köln jetzt im Mai sehen kann. Es dauerte einige Zeit, bis die Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten und man die meisten Sterne sehen konnte.



Mit bewundernswertem Kenntnisreichtum hat sie die wichtigsten Sternbilder erklärt und gezeigt, wie man sie finden kann, ausgehend vom Großen Wagen erst den Polarstern, dann das große Sommerdreieck und von dort aus z.B. den Pegasus, die Jungfrau und die Kassiopeia. Als der große Zeiss-Projektor weiter gedreht wurde, was den Umlauf um die Sonne simuliert und dann den Sternenhimmel im Winter zeigte, war der Orion mit seinem markanten Gürtel aus drei hellen Sternen zu sehen, von da aus die Zwillinge und dann der Löwe. Wenn der Sternenhimmel sehr klar ist, sieht man u. a. auch die aus 7 Sternen bestehende Gruppe der Plejaden.



Schließlich hat sie auch einige der Planeten eingeblendet. So wurde z.B. die Venus gezeigt, die sich ja näher an der Sonne befindet und deshalb auch nur in der Dämmerung kurz vor Sonnenuntergang und noch kurz nach Sonnenaufgang zu sehen ist. Dann wird die Venus auch Abendstern oder Morgenstern genannt.

Tatsächlich konnte man im Sommer 2019 sehr schön den großen strahlenden Jupiter nach



Mitternacht wirklich am südlichen Sternenhimmel bewundern. Den Saturn, der um diese Zeit etwas weiter östlich und etwas weiter unten steht, kann man mit bloßen Augen kaum erkennen, weil er nicht so strahlt.

Nach dieser Vorführung durfte man noch in aller Ruhe durch den sehr interessant ausgestatteten Kellergang gehen und sich umsehen.

Zum Abschluss ging es gemeinsam in das Traditionslokal „Em Golde Kappes“ an der Neusser Straße, wo es sich die mit so vielem neuen Wissen angefüllten Senioren in bester Laune gut gehen ließen.

Text: KHK,
Bilder: H.Paproth, pixabay, Planetarium Köln



Besuch des Stammheimer Schlossparks

Auf der linksrheinischen Seite zwischen Mülheim und Leverkusen liegt Stammheim. Dort befand sich früher ein Schloss, auf das heute nur noch ein Ölgemälde hinweist. Der Schlosspark existiert allerdings heute noch, sehr schön am Rhein gelegen und zum Spaziergehen einladend. Er ist übrigens der einzige wirkliche Schlosspark in Köln, alle anderen Parks sind Bürgerparks.

Im Schlosspark werden seit 2002 moderne Kunstwerke ausgestellt. Einige dieser Ex-



ponär ausgestellten Skulpturen gegen neue ausgetauscht. Dies geschieht an beiden Feiertagen mit einem umfangreichen Programm, in dem es von 11:00 bis etwa 18:00 Uhr Führungen, Diskussionen, musikalische Darbietungen und Tanzdarstellungen gibt.

In einem Offenen Treff des SNW im Früh-



ponate stehen dort permanent, wozu z.B. der goldene „Lilienthal-Mops“ gehört, der auf einer Säule stehend zur anderen Rheinseite hinüberschaut und wohl gerade im Begriff ist hinüber zu fliegen. Auch die Dreiergruppe „Die Wa(r)tenden“ befinden sich schon lange in der Wiese und von Anfang an „Die Schlossherren-Skulptur“ mit der symbolisch angedeuteten Front des ehemaligen Schlosses.

Nun werden jedes Jahr zu Pfingsten die tem-



jahr 2019 fragte Karl-Heinz in die Runde: „Wir werden am Pfingstmontag im Stammheimer Schlosspark an dem Programm zur Vorstellung der neuen Skulpturen teilnehmen. Wer hat Lust mitzukommen?“. Es meldeten sich einige Damen, die zum Teil auch ein Auto besaßen, sodass wir beschlossen, mit eigenen Autos dorthin zu fahren. Schließlich wurden am Pfingstmontag die verbliebenen

fünf Damen mit einem Auto eingesammelt und nach Stammheim gefahren, wo wir bei schönem Wetter durch das Haupttor in den Schlosspark hinein gingen. Gleich hinter dem Tor, das von zwei Löwen bewacht wird, gelangt man auf eine etwa 300 m lange schnurgerade Allee, die früher mal direkt zum Schloss führte. Gleich rechter Hand stehen schon die ersten Skulpturen: Peter Nettesheim hat seine Holzskulpturen um zwei weitere ergänzt.

Wir schlenderten langsam die Allee entlang in Richtung Rhein, weil wir uns am Informationsstand erstmal einen der sehr schönen Ausstellungskataloge besorgen wollten, in dem alle Kunstwerke abgebildet und beschrieben sind. Rechts und links waren aber so viele moderne, skurile, seltsame bis lustige Skulpturen zu sehen, dass es schon einige Zeit brauchte, bis wir dort waren.



Neben dem Infozelt waren weitere aufgebaut, in denen es Reibekuchen, Gegrilltes, sowie Kaffee und leckeren Kuchen gab. Gegenüber war ein Zelt mit Beschallungsanlage aufgestellt, wo auch diverse Bands auftraten. Daneben konnte man in einem großen Getränkestand von Reissdorf Kölsch seinen Durst löschen und das haben wir dann gleich erstmal in aller Ruhe getan. Es

gab auch einen Zeltpavillon, wo man sich an Biertischen niederlassen konnte, wovon wir auch gleich Gebrauch gemacht haben.

Eigentlich wollten wir um 13:00 Uhr die Führung zu den neuen Kunstwerken mitmachen, aber die ist leider ausgefallen. Mit dem hervorragenden Katalog bewaffnet, haben wir uns dann die meisten Kunstwerke auch ohne Führung angesehen und vorgelesen, was im Katalog zu ihnen geschrieben steht.



Auf allen Wiesen des Schlossparks sind die neuen Kunstwerke vermischt mit den permanenten Skulpturen lose verstreut aufgebaut. So z.B. die sehr originelle Plastik aus Stahl „The Lights out Radical“ von Tobi Möhring und Paul Ter Veld, an der man sogar den

Kiefer mit einem Hebel an der Rückseite auf und zu klappen kann. Dem Katalog entnimmt man, dass Interaktion und Spaß durchaus erwünscht sind.



Diese Skulptur ist praktisch die letzte auf dem Wege zum Ruderclub der Bayer Werke, der am Rhein direkt nördlich an den Schlosspark anschließt. Dorthin sind wir zum Essen ins Restaurant-Café des Clubs gegangen, weil uns ausnahmsweise mal nicht der Sinn nach Rievkooche und Grillwürschje stand.



Davon hier zum Beispiel auf der nächsten Seite: „Facetten“ von Stefanie Seiz-Kupferer. Es ist ein weiteres Werk von ihr, das eine geheimnisvolle Metamorphose beschreibt, wobei das Metallgitter den geschützten Raum darstellt, in dem sich das Wunder an dem vollzieht, was aus Baumwollgarn besteht.

Eine vollständige Zusammenstellung der neuen und auch der permanenten Skulpturen findet sich im entsprechenden Beitrag als

Slide-Show in der Homepage <https://unser-quartier.de/SNW-Heimersdorf>.

Als weiteres Beispiel die Installation von Eveline Markstein „Hope“, eine „Metapher der Lebensfahrt auf dem Meer der Welt“ als Schwarm von 28 weißen gefalteten Origamischiffen. Der Name Hoffnung (Hope) bezieht sich darauf, dass nicht alle Seereisen glücklich zu Ende gehen, so z.B. die vielen Boote mit Flüchtlingen, die im Mittelmeer versunken sind.



Nach dem Essen war um 14:00 Uhr eine neue Führung angesagt. Als diese dann begann, stellte sich heraus, dass damit die durchaus sehenswerten alten Baumbestände gemeint sind.

Wir entschieden uns wieder für die Besichtigung der übrigen Kunstwerke mit Erklärungen aus dem Katalog.





Bergmann, also eine Skulptur zum raten: „was ist das?“ - ... na, ... natürlich, der Schlosspark.

Für uns steht fest, dass dies nicht der letzte Besuch in diesem schönen Skulpturenpark war. Durch diese sich wandelnde Welt der Kunstwerke wird ein Spaziergang immer wieder zu einem neuen Erlebnis. Mit dem ÖPNV lässt sich der Schlosspark in der Stammheimer Hauptstraße 78-96 vom Hbf aus auch leicht mit der S6 erreichen.

Die Ausstellungskataloge seit 2015 sind auf der Homepage einzusehen und als pdf-Dokumente herunterladbar: <https://www.schlosspark-stammheim.koeln/kataloge>

Inzwischen ist der Nachmittag schon weit fortgeschritten und die Beine sind müde geworden, sodass wir zurück zum Eingangstor gehen, um die Heimfahrt anzutreten. Kurz vor dem Tor steht ein weiteres lustiges Kunstwerk: „Teekesselchen“ von Anno



Text und Bilder: KHK

Würdigung

Heute möchten wir uns an dieser Stelle von zwei Mitgliedern der ersten Stunde des SeniorenNetzwerk Heimersdorf verabschieden, die uns für immer verlassen mußten, beide alte Heimersdorferinnen:

Frau **Annemarie Schmitz**, von Anfang an die rechte Hand der Koordinatorin Fr. Stecher, druckte die Protokolle für die Mitglieder ohne Computer aus und versandte sie per Post oder verteilte sie anfänglich vor allem im Palmenweg.

Sie war eine Frohnatur und immer bereit, sich einzubringen. So auch in der Kreativgruppe. Wir alle sind traurig, dass sie nicht mehr bei uns ist und vermissen sie.

Fr. **Annemie Becker**, ebenfalls Mitglied in der Kreativgruppe war ein stets sprechender Mensch und mit einem großen Herzen ausgestattet. Alles, was aus dem heimischen Garten für die Kreativgruppe benötigt wurde, stellte sie uns zur Verfügung.

Außerdem spendete sie großzügig. Nicht nur den Kaffee, sondern auch für Materialien, die für die weiteren Arbeiten benötigt wurden.

Beiden sei ein herzliches **Dankeschön** für Ihr Engagement gesagt und: **Aufwiedersehen**.

Die Redaktion, Text: BB

Ideen für Aktionen im kommenden Halbjahr:

Von den Mitgliedern des Seniorennetzwerkes (SNW) Heimersdorf kommen immer wieder Ideen zu Ausflügen oder Exkursionen, die für die Zukunft des SNWs interessant sein könnten. Diese werden zunächst gesammelt und dann in der Planungsgruppe auf Realisierbarkeit untersucht. Die Ideen, die sich verwirklichen lassen, werden dann konkret geplant und organisiert.

- Museum „**Haus der Geschichte**“ in Bonn
- **Deutsches Museum in Bonn** (Wissenschaft & Technik)
- Der Kölner **Rheinauhafen** (mit Führung)
- RWE-Führung durch ein **Braunkohle Abbaurevier** (z.B. Brauweiler)
- Ausflug nach **Schloss Paffendorf** und **Alt-Kaster** (Perle an der Erft)
- **Museum Insel Hombroich** (bei Neuss)
- Ausflug zum **Schloss Moersbroich** (bei Leverkusen) mit Museumsbesuch
- **Oldtimerausstellung** auf Schloss Loersfeld (Bergisches Land)
- **Skulpturenpark am Zoo** (mit Führung?)
- **Dechenhöhle** (Tropfsteinhöhle) bei Iserlohn (mit Führung?)
- **Bahnhof Rolandseck und Arp Museum** (moderne Kunst)
- Ausflug nach **Andernach** mit **Kaltwassergeysir** und öffentliche Nutzbepflanzung
- Besuch des Vulkanmuseums **Lava-Dome** in Mendig (Vulkaneifel)
- Ausflug zur **Kerzenfabrik** in Marsdorf (mit Führung)
- **Krippentour** (mit Führung?)
- **Besuch de EU-Parlaments** in Brüssel (2-Tagesfahrt)
- Dom und archäologischer Park (Römerstadt) in **Xanten**
- ...

Dies ist eine sich permanent verändernde Liste, die hier einen Eindruck davon vermitteln soll, wie interessant die Teilnahme am SNW sein kann, um weiteren Senioren*innen Lust zu machen, am SNW teilzunehmen.

Was geschah in Heimersdorf?

Hier wird darüber berichtet, was sich im Stadtteil Köln-Heimersdorf im vergangenen Halbjahr ereignet hat. Selbstverständlich ist dies nicht vollständig, weil davon abhängig, was an die Redaktion herangetragen wird.

Nachbarschaftsanglügen

Im Dezember 2018 flatterte um den Freusburgweg 6 bis 10 herum eine Einladung in die Briefkästen für den 06. Januar 2019 zum „Nachbarschaftsanglügen“. Dieser Einladung sind etliche Nachbarn gerne gefolgt und fanden sich in dem und um den ge-



Grillwürstchen und Glühwein kostenlos angeboten wurden. Da war es noch richtig kalt.

Wie man sieht, waren die Gastgeber einige sehr nette jüngere Nachbarn, denen eine wirklich sehr vorbildliche Aktion zur Bildung von nachbarschaftlichen Kontakten gelang. In entspannter Atmosphäre kam man ins Gespräch, zum Teil erstmalig wobei der Glühwein kräftig zur Auflockerung beitrug.



Text: KHK, Bilder: KHK, Dimoglou

Sturmtief Eberhard

Eine Spur der Verwüstung hinterließ das Sturmtief Eberhard am 11. 03. 2019 in ganz NRW. Allein in Köln zählte man vier Verletzte und rund 900 Feuerwehreinsätze. Auch Heimersdorf blieb nicht verschont. Und wieder traf es den Palmenweg. Auf der Rasenfläche hinter dem Haus Nr. 17 entwurzelte es einen riesigen Baum und ließ ihn in das Dach des Taborsaales krachen. Der ohrenbetäubende Lärm veranlaßte die Anwohner nachzuschauen und zum Ort des Geschehens zu laufen, um festzustellen, ob nicht jemand unter dem Baum lag. Gott sei Dank war dem nicht so, sodass die herbeieilende Feuerwehr „lediglich“ das Dach von der Last des heruntergestürzten Baumes befreien mußte. Keine ganz leichte Aktion.

Schließlich wurde der Baum noch fachmän-



nisch zersägt, sodass die Bruckstücke auf der Rasenfläche gestapelt werden konnten und der Weg, der zum Park führt, trotz des herumliegenden Astwerkes wenigstens wieder begehbar war.

Wieder ein Baum weniger in Heimersdorf.
Schade! Text u. Bilder: BB



Senioren
Netzwerk
Köln
Heimersdorf

Das Seniorennetzwerk Heimersdorf dankt dem
Johanniter-Stift Gut Heuserhof für die
freundliche Unterstützung durch
Überlassung von Räumen für den
Offenen Treff, die Kreativgruppe
und für verschiedene Veranstaltungen
im Wintergarten.



Herzlichen
Dank!

Hommage an „Oma Käthe“

Wenn Katharina Mordmüller mal in Heimersdorf Einkaufen gegangen ist, dauerte es schon mal länger als eine Stunde. „Sie hat jeden begrüßt und sich immer mit den Leuten unterhalten, hatte immer einen flotten kölschen Spruch auf den Lippen“, erinnert sich ihre Nachbarin Lisa. Sie und andere Nachbarn sowie Freunde, die sich in einer Facebook-Gruppe organisiert haben, möchten an „Oma Käthe“ oder „Kätchen“ erinnern, wie sie ebenfalls genannt wurde, die vor kurzem im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Sie wollen den Park in der Nähe des Taborplatzes als „Katharina Park“ benennen lassen, um ihrer zu gedenken. Viele im Stadtteil kannten und mochten die Verstorbene. Vielen Menschen hier galt sie als die gute Seele des Veedels: Sie war ein tolles Vorbild. Jeder hat eine gute Erinnerung an sie. Für die Tochter einer Nachbarin etwa hat „Oma Käthe“ mal einfach so einen Pullover gestrickt.



Katharina Mordmüller saß gern auf einer Parkbank vor ihrem Haus und kümmerte sich mehr als 50 Jahre lang um die Anlage am Taborplatz. „Sie hat säckeweise Müll gesammelt. Wenn mal Jugendliche ihren Müll zurückgelassen haben, hat sie ihn aufgesammelt und die Jungs darauf angesprochen. Sie musste sich vor niemandem fürchten, weil alle sie kannten und schätzten“, erzählt ein anderer Nachbar.

An der Parkbank vor ihrem Haus möchten die Heimersdorfer eine Gedenktafel anbringen lassen, wie der „Express“ berichtet. Dafür sammeln sie gerade Geld. Ratsmitglied Thomas Welter (CDU) hilft den Bürgern in seinem Wahlkreis dabei. Er erklärte den Anwohnern etwa, dass sie ihr Vorhaben als Eingabe bei der Bezirksvertretung Chorweiler einreichen müssen. Er gehe davon aus, dass es in dem Gremium dafür eine Mehrheit geben könnte: „Sie war eine absichtslos gute Frau“, sagt Welter.

Wenn sie mal mitbekommen habe, dass etwas Schlimmes in der Welt – wie z.B. ein Terroranschlag – passiert ist oder wenn jemand einen Todesfall in der Familie hatte, sei sie in die Kirche gegangen, um für ihre Mitmenschen eine Kerze anzuzünden. „Sie hat sich auch lange bei der Lebensmittel-Tafel, in der Kirche und im Altenheim ehrenamtlich engagiert oder hatte einfach ein Auge auf die Kinder auf deren Schulweg“. Selbst die Namen der Hunde ihrer Nachbarn habe sie alle gekannt. Beim Veedelszoch, der am Karnevalssamstag durch Heimersdorf geht, habe sie sich das Mikrofon geschnappt und alle Teilnehmer im Zoch begrüßt.

Als sie beerdigt wurde, sei die Trauerhalle des Friedhofs Chorweiler für die vielen Menschen, die sich dort von ihr verabschieden wollten, zu klein gewesen. Statt Blumen mitzubringen, wurden die Trauergäste gebeten, der Lebensmittelausgabe Chorweiler zu spenden.

Text: Monika Natsikos, Bild: Walter Müller

Initiative Maria 2.0



Samstag, 11.05.2019, 17 Uhr.
Wie man auf dem Foto sieht, ist der Platz vor dem Taborsaal bis auf die parkenden Autos menschenleer. Wo sind die Frauen, die sich mit der **Initiative Maria 2.0** am Kirchenstreik vom 11.-19.05.2019 beteiligen wollen, die in dieser Zeit keine Kirche betreten, keine Tätigkeiten in der Kirche verrichten, keinen Dienst übernehmen und ihre

Ämter oder Ehrenämter ruhen lassen wollen? Wollte man sich nicht auf dem Platz vor der Kirche versammeln und eigene Wortgottesdienste gestalten? Offensichtlich nicht in Heimersdorf! Wie jeden Samstag waren sie in der Kirche und feierten die heilige Messe mit. Glückliches Heimersdorf! Deine Frauen sind nicht der Ansicht wie die zum Streik aufrufenden Christinnen. Mit Maria 2.0 können Heimersdorfer Frauen sich nicht identifizieren. Ich nehme an, sie sind zufrieden mit der nahezu zeitgleichen Aufstellung einer Frauenfußballmannschaft im Vatikan. Da wird also doch etwas getan! So sieht also echte Gleichberechtigung aus. Wahre Partizipation. Und auch, dass im Kölner Dom vier Domschweizerinnen eingestellt wurden – zwar in Teilzeit, aber immerhin – das sind doch immense Fortschritte in Bezug auf das, was die durchaus ernst zunehmenden Forderungen der Maria 2.0 Bewegung bewirken möchte. Ihre berechtigte Sehnsucht nach echter Teilhabe sieht sicher anders aus. Angeblich haben ja die KFD (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) und der KDFB (Katholischer Deutscher FrauenBund) das Ansinnen der zum Streik Aufrufenden unterstützt. In Heimersdorf jedoch nicht. Ich habe jedenfalls keine Verlautbarung ihrer Gremien vernommen.

Aber vielleicht hat Heimersdorf sich auch besser mit der oberbayrischen Gegenbewegung: **Initiative Maria 1.0** identifizieren können. Diese Frauen halten treu zur Lehre der Kirche und wünschen keine Veränderungen. Es kann alles doch so bleiben wie es war!

Als katholische Christin bin ich der Meinung, dass die Kirche mit ihrer äußerst schwerfälligen, zähen Entwicklung es den Frauen, die gern Teil der Kirche sind, aber andere Maßstäbe ansetzen als ihre ordinierten Brüder und deren gläubige Nacheiferer (männlich oder weiblich) ungeheuer schwer macht, sich in ihr wohl und heimisch zu fühlen. Für sensible, nach- und durchaus auch kritisch denkende Frauen ist „Streik natürlich kein probates Mittel“ führen nicht nur plötzlich aufgeschreckte Bischöfe, Teile der KFD, des KDFB an, sondern auch die ganz „normalen“ Schwestern und Brüder der Kirchengemeinde. Das schmerzt und grenzt aus und zwar all die Frauen und auch Männer, die aufrichtig nach einem gangbaren Weg für alle suchen.

Wir alle sind Kirche, und mich persönlich hätte es gefreut, wenn auch von „der Kirche“ das Thema nicht tabuisiert, sondern offen und frei erörtert worden wäre. Auch in Heimersdorf.

<http://www.mariazweipunktnull.de/>

Text: BB, Bild: KHK

Neues aus der evangelischen Kirchengemeinde

Der neue Gemeindename ist gefunden. Wie wir bereits berichtet hatten, wird sich die Ev. Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt mit den ev. Gemeinden in Worringen und Niehl-Nord ab Januar 2020 zu einer neuen Gemeinde zusammenschließen. In einem vielstufigen Auswahlverfahren wurde nun der neue Gemeindename gefunden und von der Landeskirche genehmigt. Die neue Gemeinde wird



„**Evangelische Hoffnungsgemeinde im Kölner Norden**“ heißen. Sicher fällt jedem direkt eine Assoziation zum Begriff „Hoffnung“ ein. Was ist ihr erster Gedanke, wenn Sie das Wort „Hoffnung“ lesen? Für die Kirchengemeinde gilt: Sie lebt in der Hoffnung auf Jesus Christus. Aus dieser Hoffnung schöpft die Gemeinde Kraft und Zuversicht und stellt sich den Herausforderungen, auch denen des Zusammenwachsens.

Zur Zeit wird in vielen Gremien an einer Konzeption für die neue Gemeinde gearbeitet. Auch muss ein zum Namen passendes Gemeindelogo gefunden werden. Der neue Gesamthaushalt wird geplant und auch die nächsten Presbyteriumswahlen (im Februar 2020) werden vorbereitet. Die Suche nach Kandidaten hat begonnen.



Die Baufortschritte im Lebensbaumweg haben Sie sicherlich schon wahrgenommen. Der große Gebäudeteil, der den neuen Gemeinderaum beinhaltet, wächst zusehends. Im Mai wurde die Grundsteinlegung gefeiert. Da es für viele ältere Gemeindemitglieder in Heimersdorf, auch durch die Umbaumaßnahmen in Chorweiler,

oft beschwerlich ist, die Stadtkirche in Chorweiler zu erreichen, bietet Pfarrer Seeger für alle über 75jährigen eine besondere **Samstagabend-Andacht** an. Sie findet jeden letzten Samstag im Monat um 17.00 Uhr im evangelischen Kindergarten im Lebensbaumweg statt. Die folgenden Termine sind 31. August, 28. September und 2. November.

Leider gibt es auch traurige Nachrichten aus der Gemeinde. Frau Rosemarie Korinth und Frau Elke Jaksch-Bettin sind verstorben.

Frau Korinth begleitete die Gemeinde seit ihrer Gründung und zeigte an vielen Stellen in der Gemeinde ein außerordentliches ehrenamtliches Engagement. Besonders die Kinder- und Jugendarbeit lag ihr am Herzen.

Frau Jaksch-Bettin arbeitete sehr lange als Erzieherin in der Ev. Kindertagesstätte Use-domstraße, davon viele Jahre als Leiterin der Einrichtung. Außerdem engagierte sie sich als Mitarbeiterpresbyterin in der Gemeinde.

Traurig, aber auch sehr dankbar nahm die Gemeinde Abschied von diesen zwei engagierten Frauen, die viel für die Gemeinde geleistet haben.

Text: RH, Bild: KHK

Tag des Ewigen Gebetes

Am Sonntag, den 31. März fand in Heimersdorf das sogenannte „Ewige Gebet“ statt. Beten ist das Gespräch mit Gott. Im Erzbistum Köln, aber auch weltweit, soll dieser Gesprächsfaden nicht abreißen. Die Beziehung der Menschen zu Gott soll rund um die



Uhr, also „ewig“ gepflegt werden. Eine Möglichkeit dieser Gesprächspflege konnte man in der Kirche Christi Verklärung in einem besonderen Gottesdienst unter dem Titel **„Gottheit tief verborgen“** beiwohnen. An Hand einer Videoinstallation, mit Orgel- und sphärischer Musik, unterstützt durch den Gesang des Kirchenchores CanTabor, führte Herr Pfarrer Ralf Neukirchen durch diesen Gottesdienst. Die Wahrheit der verborgenen Gegenwart Gottes in Leben, Kirche und Schöpfung zu spüren. Diesem Ziel kamen alle Besucher ein Stück näher, die sich per Video mit der Raumsonde Voyager 1 auf die Reise durch unser Sonnensystem machten. Faszinierende Bilder der Sonde, die begleitende Musik von Orgel und Synthesizer durch

den Kirchenmusiker Robert Gandor und die treffenden Worte von Pfarrer Neukirchen fügten sich zu einem Gesamtkunstwerk, und ließen jeden Teilnehmer etwas Persönliches aus dieser knappen Stunde mit nach Hause nehmen.

Text: Robert Gandor; Bild: BB

Ehrenamtliche Tätigkeiten bei Kölner Einrichtungen vermittelt nach Talent und Interesse an alle Altersgruppen persönlich:

koeln-freiwillig.de

Tel: 0221 / 888 278-0

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Die Künstlerin Sieglinde Koch im Heuserhof

Vom 13. März bis 16. Juni 2019 hat die Künstlerin Sieglinde Koch im Seniorenstift Gut Heuserhof ihre farbenfrohen Bilder ausgestellt. Dieser Ausstellungsort kommt nicht von



ungefähr, sondern die Nichte von Frau Koch wohnt im Gut Heuserhof und da war es nur natürlich, dass auch die anderen Bewohner des Hauses die Werke ihrer Tante mal bewundern durften. Außerdem werden dort immer wieder mal Kunstwerke ausgestellt.

36 Bilder wurden im Wintergarten, im Erdgeschoss sowie im Untergeschoss des Johanniter-Stifts Gut Heuserhof gezeigt. Da waren Ölbilder mit Blumen- und Kölnmotiven, aber auch Arbeiten in Mischtechnik und Linoldrucke dabei. Nur von ihren Skulpturen hat sie dort keine ausgestellt. Die Bilder gefielen vielen Betrachtern so gut, dass sie sechs von

ihnen verkaufen konnte. Davon leben kann sie nicht, aber die künstlerische Gestaltung füllt sie so sehr aus, dass für weitere Hobbys kein Platz mehr ist.

Sieglinde Koch wurde 1942 in Königsberg in Ostpreußen geboren und lebt heute in Köln Niehl (... Su simmer all he hinjekumme, ...), wo sie auch ein kleines Atelier im Keller hat. Bis zur Verrentung war sie selbstständige Hausverwalterin.



Ihr Interesse an Kunst war schon immer ausgeprägt. Durch Familie und Beruf blieb aber zunächst wenig Zeit, künstlerische Ideen zu verwirklichen.

Zur Malerei ist sie dann 2002 durch den Mallehrer Günter Limburg gekommen, dem sie damals ein Atelier in Köln Nippes vermietete. Nach wie vor arbeitet Sieglinde Koch im Atelier des Künstlers.

Sie entwickelte in Malerei und Skulptur eigene künstlerische Wege. Die sehr eigenwillige Farbgebung mit intensiven, fast grellen Farben in ihren Ölbildern gehört mit zu dieser individuellen Ausformulierung.

Bei der Bearbeitung von Steinen für ihre Skulpturen ist sie oft bemüht, den Stein so weit wie möglich so zu belassen, wie die Natur ihn schuf, um ihm dann an einer geeigneten Seite z.B. ein Gesicht herauszuarbeiten, wie bei dem Froschkönig.

Derzeit arbeitet sie allerdings an einer größeren Skulptur, die aus vielen modellierten Ge-



sichtern bestehen wird, die auf eine Stahlunterkonstruktion aufgebracht werden, die man aber im fertigen Zustand nicht mehr sieht. Ich betrachte es als ein Privileg, dass die Künstlerin mir diesen Einblick in ihre Arbeitsweise erlaubt hat.

Sieglinde Koch hat ihre Werke schon an verschiedenen Orten ausgestellt. So z.B. mehrfach in den Torhäuschen am Haupteingang zur

Flora, mehrmals auf der Kunstmeile Rodenkirchen und 2010 sogar im Kolpinghotel. Sie hat sich in Köln also bereits einen Namen gemacht und wir werden sicher noch mehr von ihr hören und sehen.



Text: KHK
Bilder: Sieglinde Koch, KHK

Die vierte Heimersdorfer Stadtteilkonferenz

Auch dieses Jahr fand am Donnerstag, 13. Juni 2019 von 14:30 Uhr (Ankommen) bis ca. 17:00 Uhr im Wintergarten des Johanniterstifts Gut Heuserhof, Giershausener Weg 21, wieder die Heimersdorfer Stadtteilkonferenz statt, es war die 4.. Eingeladen hatte Edeltraud STECHER, Koordinatorin des SeniorenNetzwerks (SNW) Heimersdorf und sie moderierte auch die Konferenz.



Zuerst begrüßte Herr Sommerlad, Einrichtungsleiter des Johanniterstifts Gut Heuserhof, die Teilnehmer der Konferenz und stellte sich und seine Einrichtung vor. Der Umbau zu deutlich mehr Einzelzimmern und wenig Zweibettzimmern, hat jetzt begonnen und wird noch eine Weile andauern. Bis dahin können

keine weiteren Bewohner mehr aufgenommen werden.

Im Anschluss begrüßte auch Frau Stecher die Anwesenden und berichtete über die aktuelle Situation der Kölner SeniorenNetzwerke: Die Zahl hat sich von 43 in 2018 inzwischen auf 64 erhöht. Davon sind zwei neue im Bezirk Chorweiler entstanden: das SNW Chorweiler (Koordinator Holger Hoeck, Caritas) und das SNW Worringen (Koordinatorin: Rosi Fritgen, Diakonie). Auf einer Karte 908

mit allen 86 Kölner Stadtteilen verdeutlichte sie die Verteilung von Standortnetzwerken, SNW in der Anschubphase und selbstständige SNWe. Die weißen Flecken auf der Kölner Karte verschwinden langsam.

Dann bot Frau Stecher einige aktuelle Zahlen zur Bevölkerung in Heimersdorf: z.B. hat Heimersdorf mit 33% nach Pesch den zweithöchsten Anteil an Senioren über 60 Jahren. Der Bevölkerungsanteil ab 60, der soziale Transferleistungen erhält, ist dagegen relativ gering. Interessant ist auch, dass unter diesen Senioren*innen mehr als 25% alleine leben. Der Ausländeranteil (mit ausl. Pass) der über 60 Jährigen ist mit 6% vergleichsweise niedrig (Chorweiler 37%). Das Durchschnittsalter ist in Heimersdorf mit 47,5 Jahren besonders hoch (Blumenberg 38,3 J, Pesch 47,9 J).

Frau Stecher bedankte sich bei Herrn Sommerlad für die gute und erfolgreiche Kooperation mit dem Johanniterstift Gut Heuserhof. Ohne die großzügige Bereitstellung verschiedener Räumlichkeiten für den Offenen Treff, Gruppentätigkeiten und diverse Vorträge hätte das SNW große Probleme so erfolgreich zu wirken.

Es folgte eine Vorstellungsrunde, bei der alle Teilnehmer sich und die Einrichtung, die sie vertreten, kurz vorgestellt haben. Das waren insgesamt 47 Personen, d.h. die Stadtteilkonferenz war wieder ganz gut besucht. Frau Stecher hat bei dieser Gelegenheit ihr Aufgabengebiet erläutert. Sie bereitet derzeit das SNW Heimersdorf auf die Verselbstständigung vor. Ab 1. Januar 2020 bekommt dann ein neuer Stadtteil im Bezirk Chorweiler wieder ein SeniorenNetzwerk. Dieses wird dann von einer neuen Koordinatorin aufgebaut, denn Frau Stecher wird in den verdienten Ruhestand gehen.



Danach gab Harald Paproth aus der Planungsgruppe einen Rückblick und Ausblick: Was hat die STK im vergangenen Jahr eingefordert? Was konnte umgesetzt werden? Was steht noch aus?

- Er weist zunächst darauf hin, dass das SNW sehr erfolgreich ist: Der Flyer Tipps & Termine und das Magazin „Gut vernetzt in Heimersdorf“, die Initiativen des SNW für den Stadtteil Heimersdorf sind, werden sehr gut angenommen. An dieser Stelle weist er auch darauf hin, dass das Magazin noch sehr gut Nachwuchsredakteure gebrauchen kann, gerne auch jüngere Mitbürger*innen.
- Die Referatsreihe im Heuserhof wurde mit interessanten Vorträgen fortgesetzt: Alzheimer, Depression, Renten und Steuern. In der Vergangenheit gab es welche zu Wohnen für Hilfe, Die Kriminalpolizei rät, Betreuung und Vollmachten. Diese Reihe wird mit Vorträgen fortgesetzt werden, die nicht nur für Senioren*innen von Interesse sind.
- Auch wenn das Magazin nach wenigen Monaten vergriffen ist, so bleibt doch der Zugang zur Online-Version über die eigene **Homepage** des SNW erhalten (Link unten rechts im Footer anklicken). Wie die Homepages anderer Organisationen und Vereine, so informiert diese Homepage alle Interessierten über das, was im SNW vorgeht und wie es mit Heimersdorf vernetzt ist.

Harald Paproth beendete seinen Beitrag mit einer Eloge an Edeltraud Stecher, die das SNW Heimersdorf so erfolgreich bis zur Verselbstständigung Ende 2019 geführt haben wird.

Dieter Höhnen, Vorstandsvorsitzender des erst im Februar 2019 gegründeten Bürgervereins Heimersdorf (BVH), der auch den Ortsteil Seeberg-Süd mit einschließt, stellte den BVH vor. Gleich zu



Beginn hat sich der BVH mit den anderen Bürgervereinen des Bezirks Chorweiler zusammengetan und für die Erhaltung der Chorweiler Notfallpraxis gekämpft. Leider steht noch nicht fest, ob sie erhalten bleibt.

Der BVH greift ein wichtiges Projekt auf, das in der STK 2018 als besonders wünschenswert erkannt wurde, nämlich die Erstellung bzw. Bereitstellung einer **Bürgerbegegnungsstätte** (BBS). Es erweist sich wohl als ein Glücksfall, dass die Anna-Langohr-Schule in den Fühlinger Weg nach Volkhoven-Weiler umzieht. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass Teile dieser großen Immobilie von der Stadt auch für die BBS-Heimersdorf zur Verfügung gestellt werden kann. Andere Teile werden sicher andere Verwendung finden. So könnte ein Teil für den Offenen Treff des von der Diakonie Michaelshoven getragenen Kinder- und Jugendeinrichtung MAGNET dienen. Zusammen mit dem EKZ, der katholischen Kirche, dem Johanniterstift, den beiden Kindergärten und der verbleibenden katholischen Grundschule würde so ein vorbildliches Sozialzentrum entstehen.

Herr Höhnen lädt alle Heimersdorfer*innen ein, Ideen zum Standort und der Nutzung dieser ehemaligen Schulgebäude beizusteuern. Insbesondere regt er zur aktiven Mitarbeit bei der Gestaltung und Verwirklichung der BBS-Heimersdorf an.



An einer Stellwand waren dann vier Projekte aufgeführt, die nach Meinung des SNWs helfen können, ein stärkeres „Veedelsjeföhl“ in Heimersdorf entstehen zu lassen. Wie beim letzten Mal hatte jeder Teilnehmer vier rote Punkte bekommen, die er nun an die Projekte kleben durfte, die er für die wichtigsten einstufte. Und dies ist das Ergebnis:

Ich fände es gut, wenn es in Heimersdorf ...

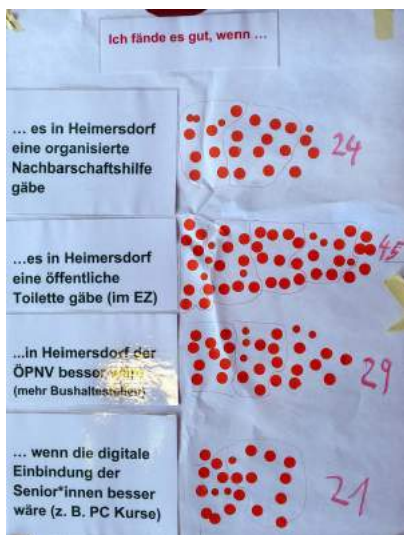
□ ... eine Organisierte Nachbarschaftshilfe gäbe	24
□ ... im Einkaufszentrum (EKZ) eine öffentliche Toilette gäbe	45
□ ... mehr Bushaltestellen im ÖPNV gäbe	29
□ ... eine bessere digitale Einbindung der Senior*innen gäbe (z.B. PC-Kurse)	21
	<u>119</u>

Eindeutig geht der Wunsch nach einer öffentlichen Toilette im EKZ als Sieger aus dieser (nicht repräsentativen) Abstimmung hervor.

Zur **Organisierten Nachbarschaftshilfe** stellte Karl-Heinz Kock fest, dass es seit Herbst 2018 mit der **Zeitvorsorge Köln-Heimersdorf** eine recht moderne und innovative Nachbarschaftshilfe gibt, weil sie gleichzeitig mit einer Zeitbank auch als Vorsorge betrieben werden kann. Hier ist die Mitgliederzahl aber noch sehr niedrig, weshalb Werbemaßnah-

men jetzt beginnen. Für diejenigen, die Zugang zum Internet haben, bieten sich die Heimersdorfer Nachbarschaften bei nebenan.de (210 Mitglieder), in der geschlossenen Facebookgruppe Köln-Heimersdorf (mehr als 800 Mitglieder) und bei Nextdoor.com (etwa 50 Mitglieder) an, wo es neben vielem anderen gelegentlich auch Hilfsangebote und Hilfesuche gibt.

Für eine **öffentliche Toilette im EKZ** und zu **mehr Bushaltestellen**, insbesondere in der Nähe des Heuserhofs, will sich die Seniorenvertretung einsetzen. Sie will sich ebenfalls darum kümmern, dass die Haltestellen in Heimersdorf auch mit elektronischen Anzeigen ausgestattet werden.



Die **Digitalisierung der Senioren*innen** liegt Karl-Heinz Kock am Herzen und er hat zugesagt, dass er dies praktisch umsetzen möchte. Dazu wird er zunächst einen Plan entwickeln und vorstellen. Für die Realisierung, so glaubt er, wird Unterstützung von der **Stiftung Digitale Chancen** zu bekommen sein, weil Bund und Länder diese Zielsetzung fördern. Eine bekannte Barriere ist die Angst vieler Senioren*innen, von Computern und Internet überfordert und Betrügen ausgesetzt zu sein. Diese Angst muss genommen werden und Neugierde an ihre Stelle treten. Wichtig wird es auch sein, dass bei Problemen mit dem Computer oder dem Netzwerk professionelle Hilfe zur Verfügung steht. Dafür werden wir Kooperationen eingehen und finanzieren müssen. Klar erkennbar ist, dass eine Bürgerbegegnungsstätte mit entsprechenden Räumen und

digitaler Ausstattung (einige PC-Plätze, WLAN, Beamer, etc) von großem Vorteil wäre.

Frau Stecher gibt schließlich noch ein Resümee zu den guten Ergebnissen der Gruppen des SNW: 2 Spielegruppen, Kreativgruppe, Kaffeekränzchen. Wikinger-Schach und Literaturkreis sind im Aufbau. Abschließend bedankt sie sich bei allen Teilnehmern und denen, die diese Stadtteilkonferenz möglich gemacht und gestaltet haben.

Text und Bilder: KHK



Heimersdorf im Medienfocus

*Für die Leser, die das Magazin über das Internet beziehen (Homepage der Kölner Seniorennetzwerke und der IG-Heimersdorf), folgen einige **Links zu Artikeln in der Kölner Presse**, in denen es auch um Heimersdorf ging¹:*

Am 22. Januar 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Die Interessen deutlich wahrnehmen - Bürgerverein für Heimersdorf gegründet
<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/die-interessen-deutlich-wahrnehmen-buergerverein-fuer-heimersdorf-gegruendet-31917784>

Am 12. Februar 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Heimersdorfer Karnevalsverein wirbt um Mitglieder „Karneval muss vum Hätze jonn!“

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/heimersdorfer-karnevalsverein-wirbt-um-mitglieder---karneval-muss-vum-haetze-jonn---32027798>

Am 15. Februar 2019 in Stadt-Koeln.de:

Am Damiansweg entstehen 390 Wohneinheiten

<https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/20386/index.html>

Am 19. Februar 2019 im

Kostümsitzung der Großen KG Köln-Nord Feiern im närrischen Takt

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/kostuemsitzung-der-grossen-kg-koeln-nord-feiern-im-naerrischen-takt-32065836>

Am 02. März 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Es regnete Kamelle und Strüssjer Der Veedelszug in Heimersdorf

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/fruehlingsmarkt-der-siedlergemeinschaft-belebung-durch-neue-ideen-32350812>

Am 06. März 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Veedelzöch im Kölner Norden - Betagte Blumenkinder und junges Gemüse – ganz jeck

<https://www.ksta.de/koeln/karneval-in-koeln/veedelzoech-im-koelner-norden-betagte-blumenkinder-und-junges-gemuese---ganz-jeck---32166668-seite4>

¹ Abschreiben oder Kopieren von Artikeln aus den Medien ist wegen des Urheberrechtes nicht erlaubt. Die Verknüpfung durch einen Internet Link dagegen ist eine legale und sogar erwünschte Möglichkeit Medienbeiträge in das Magazin einzubinden.

Am 12. März 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Wald leidet unter Trockenheit

<https://www.ksta.de/koeln/wald-leidet-unter-trockenheit-32205986>

Am 19. März 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Sieglinde Koch stellt in Gut Heuserhof aus Überraschend buntes Köln

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/sieglinde-koch-stellt-in-gut-heuserhof-aus-ueberraschend-buntes-koeln-32242864>

Am 05. April in der Kölnischen Rundschau:

Kreativ-Markt Heimersdorf Handwerk, Kuchen und viele Ideen

<https://www.rundschau-online.de/region/koeln/chorweiler/kreativ-markt-heimersdorf-handwerk--kuchen-und-viele-ideen-32332728>

Am 09. April 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Frühlingsmarkt der Siedlergemeinschaft Belebung durch neue Ideen

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/fruehlingsmarkt-der-siedlergemeinschaft-belebung-durch-neue-ideen-32350812>

Am 12. April 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

FC bangt um Markus Anfangs Vater - Die ungewohnte Stille am Geißbockheim

<https://www.ksta.de/sport/1-fc-koeln/fc-bangt-um-markus-anfangs-vater-die-ungewohnte-stille-am-geissbockheim-32364468>

Am 07. Mai 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Immer vorneweg - Das Fanfarencorps grün-gelb Longerich feierte sein 60-jähriges Bestehen

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/nippes/immer-vorneweg-das-fanfarencorps-gruen-gelb-longerich-feierte-sein-60-jaehrigen-bestehen-32481448>

Am 09. Mai 2019 in der Kölnischen Rundschau:

7500 Gläubige betroffen „Hoffnungsgemeinde“ soll Kirchen im Kölner Norden vereinen

<https://www.rundschau-online.de/region/koeln/7500-glaebige-betroffen--hoffnungsgemeinde--soll-kirchen-im-koelner-norden-vereinen-32513494>

Am 14. Mai 2019 im

Kuratorium Simultanhalle eröffnete die SimultanProjekte - Heimersdorf erstrahlt farbig

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/kuratorium-simultanhalle-eroeffnete-die-simultanprojekte-heimersdorf-erstrahlt-farbig-32538472>

Am 17. Mai 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Protest in Chorweiler und Nippes - Aus für Notdienstpraxen schlägt hohe Wellen

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/protest-in-chorweiler-und-nippes-aus-fuer-notdienstpraxen-schlaegt-hohe-wellen-32549500>

Am 17. Mai 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Bauarbeiten im Norden Kölns Plätze in Chorweiler gleichen einer Kraterwüste

<https://www.ksta.de/koeln/bauarbeiten-im-norden-koelns--plaetze-in-chorweiler-gleichen-einer-kraterwueste-32549604>

Am 24. Mai 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Grundsteinlegung Neue Wohnungen am Magnet-Standort

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/grundsteinlegung-neue-wohnungen-am-magnet-standort-32585862>

Am 04. Juni 2019 im

Grundsteinlegung am Lebensbaumweg Wehmut darf sein

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/grundsteinlegung-am-lebensbaumweg-wehmut-darf-sein-32648178>

Am 07. Juni 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Getötete Seniorin in Köln-Heimersdorf Polizei nimmt Enkel in Münchener Hotel fest

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/getoetete-seniorin-in-koeln-heimersdorf-polizei-nimmt-enkel-in-muenchener-hotel-fest-32656930>

Am 07. Juni 2019 in der Kölnischen Rundschau:

Seniorin in Köln-Heimersdorf erstochen Enkel festgenommen – Streit um Arbeit

<https://www.rundschau-online.de/region/koeln/seniorin-in-koeln-heimersdorf-erstochen-enkel-festgenommen----streit-um-arbeit-32666756>

Am ...

Was könnte sonst noch interessieren?

Johan de Heimerstorp

Ich bin Jan und habe vor 3 Jahren an Peter und Paul von meinem Vater die erbliche Pacht übernommen.

Es sind hier gut 1 Morgen Land, der Heimerstorp*, und wir sind hier meine Familie, meine Frau Grete, und den Kindern Emma, Hildegard und Jakob, mit meinem Haus, und 5 Katen mit Unfreien, ca. 15. Wir bauen Roggen und Gerste an, haben Schweine, Hühner, 5 Kühe. Ich selbst bin halbfrei.**



Ich diene den weißen Frauen vom Augustinerkloster St. Maria Magdalena in Colonia, denen das Landgut gehört, als Pächter.

Eigentlich heiße ich Johann. Und bin im letzten Jahr das erste mal in Colonia gewesen. Ich musste einen Diebstahl bezeugen. Hier habe ich erfah-

ren, dass man das Jahr 1181 schreibt. Ich bin wohl 23 Jahre alt.

Ich bin mit Heinrich, einem Knecht, nach Colonia gefahren. So eine große Stadt. Die vielen Kirchen, Klöster, Häuser aus Stein. Und die vornehm gekleideten Damen und Herren. Die vielen Schiffe, die anlegen. Die vielen Werkstätten, Nähereien, der tägliche große Markt auf dem Aldermaat. Und die große Aufregung:

Kaiser Barbarossa war mit seinem Vetter Heinrich, genannt der Löwe, in Fehde geraten, und hatte ihm seine beiden Herzogtümer Sachsen (Niedersachsen) und Bayern abgenommen. Da Colonia immer kaisertreu war, marodierten sächsische Söldner über den Rhein. Colonia fühlte sich bedroht und hat gerade begonnen, eine riesige Stadtmauer zu bauen. Sie soll zur Landseite gut 4 Meilen (6,5 Kilometer) lang werden und 12 Stadttore erhalten. Man wolle ein Abbild des heiligen Jerusalems darstellen, 12 ist eine heilige Zahl, da 12 Jünger Jesu. Alle Klöster, die jetzt noch außerhalb der Mauern liegen, werden mit ihren Gärten, Äckern und Friedhöfen dann innerhalb der Mauern liegen. Das würde die größte ummauerte Stadt nördlich der Alpen sein. (404 ha)

Zuerst hat man einen großen Wall ausgehoben, und mit Staketen besetzt. Im nächsten Jahr will man mit den Mauern beginnen.

Mein Besuch galt auch meinen Dienstherrn, den weißen Nonnen des Augustinerklosters. Das liegt noch außerhalb der Stadt. Ich durfte mit Heinrich im Gästehaus des Klosters für 3 Tage nächtigen. Mit der Äbtissin und dem Prior von St. Maximin wurde meine Übernahme der Pacht gesprochen, wir haben auch über den neuen Kontrakt gesprochen, was wir jeweils jährlich an das Kloster zu liefern haben. Das sind ein Summer Roggen, 7 Malter Gerste, Kapaune, Eier, 1 Kalb, 2 Lämmer***. Auch wurde festgehalten, dass wir überschüssige Waren auf den Märkten verkaufen dürfen. Dem Kloster wird wohl weiteres Land vererbt, da müssten wir in den nächsten Jahren über die Urbarmachung reden.

Ich kaufte noch 5 Ellen Leinen, schöne bunte Bänder für meine Frau Grete, Zuckerwerk für die Kinder, 4 scharfe Messer und einen schönen Leibriemen (Gürtel) für mich und machte mich beschwingt am nächsten Morgen früh mit Heinrich und dem Ochsenkarren auf den Heimweg.

Der Heimersdorfer Hof. Die helle Straße ist der Heimersdorfer Weg. Im Vordergrund der Willmuther Weg.



(Quelle: Buch von Willi Bach „Heimersdorf – Vom Hof zum Kölner Stadtteil“)

Der Heimersdorfer Weg heißt heute an dieser Stelle Giershausener Weg und ist Verlängerung der Heimersdorfer Straße, die von Longerich her kommt.

* Torp: altgermanischer Begriff für Hof

**Halbfrei: Pächter, unterstand dem Gutsherrn, mußte Abgaben zahlen. Unfrei, die unterste Stufe: mußte zusätzlich Kopfgeld entrichten.

***1 Malter= ca. 100 kg, 1 Sumer=1 Scheffel = Hohlmaß, im Rheinland ca. 53 Lt.

Text: Harald Paproth, Bild: Geschichtswerkstatt des BZ Chorweiler

Beispielhafte Initiative

Bereits im Jahre **1986** wurde der **KFD** (Katholische Frauen Deutschlands) **Köln-Heimersdorf** der **Umweltschutzpreis der Stadt Köln** verliehen. Die Initiatorinnen: Fr. Römer und Fr. Hahn hatten das Plastikgeschirr im Taborsaal ab- und Porzellan angeschafft. Für die Preisverleiher ein **nachahmenswertes Beispiel praktizierten Umweltschutzes**.

Ganz besonders heute, wo die Herstellung und Verwendung von Plastik (-tüten, in Plastik eingeschweißtes Obst und Gemüse, Trinkhalme und Wattestäbchen) nicht mehr hingenommen werden kann, freuen wir uns über Alternativen. Ein gutes Beispiel für die Mehrfachverwendung sind „Säckchen“ für Obst und Gemüse, die dankenswerterweise auch in Supermärkten als „Mehrweg-Frischenetz“ angeboten werden.

Eine große Umstellung für den Verbraucher ist es nicht, ein solches „Säckchen“ in der Einkaufstasche mitzuführen und damit einzukaufen. Sogar für Plastik-Trinkhalme gibt es Alternativen. Durch Makkaronis läßt sich Limonade und Saft ganz genüßlich schlürfen.

Auch Tragetaschen und Beutel aus Stoff sind heute durchaus en vogue. Nutzen wir doch auch hier in Heimersdorf die uns dargebotenen Möglichkeiten zum Schutz unserer Umwelt: **vermeiden wir Plastik, wo immer es geht**. Bleiben wir in der Tradition der Heimersdorfer KFD und trauen wir uns, uns aktiv für uns und unseren Planeten einzusetzen.



Wer sich näher mit dem Thema befassen möchte, dem sei das Buch: „**Umwertliebe**“ von Jennifer Siegler ans Herz gelegt. „Wie wir mit wenig Aufwand viel für unseren Planeten tun können“.

Text: BB; Bild: pixabay

Bedeutung der Straßennamen #1 - Stallagsweg

An dieser Stelle erläutern wir Heimersdorfer Straßennamen. Manche Straßennamen in Heimersdorf sind selbsterklärend wie der Volkhovener Weg, benannt nach einem Stadtteil. Bei anderen stellt sich die Frage: Wer oder was war der Namensgeber?

Stallagsweg

Der Stallagsweg beginnt heute nahe der S-Bahngleise bei der Johannes-Albers-Straße, geht dann in nordöstliche Richtung, kreuzt den Volkhovener Weg und endet bei der Nettesheimer Straße dicht vor der Mercatorstraße.

Er ist der Rest vom früheren Verlauf:

„Ein alter gradliniger Handelsweg von der Neusser-Straße bis zur damaligen Stadtgrenze nach Pesch, um 1900 verfestigt, erhielt er 1902 den Namen, der sich aus Stallachen (urkundlich erwähnt 1487 im Stift St. Kunibert) ableitet. Mit Lachen ist vermutlich ein ehemaliger Rheinarm bei Worringen gemeint. Aus hinter den Lachen – **Stallachen** soll ab 1818 eine Gemarkung „Am Stallag“ abgeleitet sein. Stallagsberg ist in einer Karte von 1862 schon als Ort verzeichnet.



Quelle: „50 Jahre Heimersdorf AF- Bauabschnitt im Kölner Norden 1964 - 2014, von Ingo Hallitzky, Ulm, S. 41

In Wikipedia findet sich unter Feldkassel folgender Eintrag:

„Zusammen mit Worringen, Merkenich, Langel, Rheinkassel und Kasselberg wurde Feldkassel am 1. April 1922 in die Stadt Köln eingemeindet. Die Tonvorkommen im Bereich des heutigen Fühlinger Sees führten dazu, dass noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in Feldkassel eine Ziegelei bestand. Zuletzt wurden hier Dachziegel hergestellt. Südwestlich vom Ort befand sich auf einer kleinen Anhöhe, dem **Stallagsberg**, eine Windmühle. Deren Überreste wurden zu Beginn der 1970er Jahre abgerissen, weil sie inmitten des geplanten Naherholungsgebiets lagen.“

In Wikipedia findet sich unter Seeberg auch folgender Eintrag:

„Der Name des Stadtteils ist durch die Nähe zum Fühlinger See entstanden, von dem der Ort nur durch ein kleines Waldstück und die B 9 getrennt ist. Der zweite Namensteil Berg erinnert an den **Stallagsberg**, eine kleine Erhöhung westlich des Stadtteils, die aber im Zuge des Kiesabbaus im Bereich des heutigen Fühlinger Sees weggebaggert wurde. Der Hügel entlang der B 9 ist eine künstliche Aufschüttung, die zu Beginn der 1970er Jahre als Lärmschutz angelegt wurde. Es handelt sich dabei nicht um den See-Berg, wie irrtümlich oft vermutet wird.

Zusammengestellt von KHK

2. Veedelsfest in Seeberg-Süd

Die Bewohner von Seeberg-Süd haben am Sonntag, 26. Mai 2019 im Geranienhof neben der Kirche der St. Dimitrios-Gemeinde ein Veedelsfest organisiert. Dort gab es ein kleines Bühnenprogramm, Spieleaktionen für die Kinder, Informationsstände über Vereine in Seeberg und an verschiedenen Zelt pavillons lecker zu Essen und zu Trinken.



Im Bühnenprogramm trat ein Gesangstrio auf, das sehr gefühlvoll Lieder aus seiner Heimat sang, begleitet mit einer Türkischen Laute (Oud). Und es trat eine Alevitische Tanzgruppe mit etlichen jungen Mädchen

und einem erwachsenen Paar in einer gelungenen Darbietung auf. War dies der **emâh-Tanz**, der bei den Aleviten im **cem**, bei Hochzeiten und anderen Ritualen oder Zeremonien aufgeführt wird?

Auch für ein größeres Zelt mit Bierischen war gesorgt, sodaß die Gäste auch bei Regen ihre Bratwurst mit Kölsch oder Kaffee und Kuchen genießen konnten. Glücklicherweise blieb das Wetter an diesem Tag aber trocken bei angenehmer Temperatur. Für die Darbietungen und Durchsagen gab es eine gute Beschallungsanlage.



Organisiert wurde alles vom Runden Tisch Seeberg.



Was hat nun Seeberg-Süd mit Heimersdorf zu tun? Als im Februar der Bürgerverein Heimersdorf gegründet wurde, war von Anfang an geplant, Seeberg-Süd mit einzubeziehen, weil die Menschen dort das Heimersdorfer Einkaufszentrum und andere Heimersdorfer Einrichtungen ganz selbstverständlich nutzen, denn sie sind praktisch von Seeberg-Nord etwas abgetrennt. So gesehen gehören Seeberg-Süd und Heimersdorf zusammen.

Text und Bilder: KHK

Sommerblut (Anzeige)

Festival der Multipolarkultur

Das Theaterprojekt CITY OF FAITH geht der provokativen und zugespitzt gestellten Frage auf die Spur: „Welcher Glaube gehört zu Deutschland?“ Es sollen Menschen und Angehörige ALLER verschiedenen Glaubensrichtungen zu Wort kommen und gemeinsam eine Geschichte entwickeln. Auf der Bühne stehen vor allem Darstellerinnen und Darsteller,



die als Experten ihres eigenen Lebens auftreten und ihre eigene Geschichten erzählen – Geschichten von ihrem Glauben, ihren Glaubenskrisen, ihrem Mut, sich mit anderen Glaubensrichtungen auseinanderzusetzen.

Das Projekt wurde in Chorweiler geprobt und dort im Mai 2019 im Rahmen des Festivals „Sommerblut“ aufgeführt. Die Proben begannen schon Mitte März 2019.

Bei Interesse an einem Kennenlerngespräch meldet Euch gern bei: Maria Llabres (Projektleiterin): 0176 876 169 39, maria.llabres@sommerblut.de
<https://www.sommerblut.de/>

Was ist Sommerblut?

Sommerblut ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Im Programm finden sich Veranstaltungen aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Comedy, Ausstellungen – darunter viele Eigenproduktionen. Einige Veranstaltungen sind besonders geeignet für Menschen mit Gehbehinderung, Hörbehinderung, Sehbehinderung oder im Rollstuhl.

<https://www.youtube.com/watch?v=iv4Sa2ZjjgM>

Bild: pixabay



Kommende Veranstaltungen

in und um Heimersdorf herum:

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
06.07.19	14	Sommerfest	Marie Juchacz	AWO
21.08.19	13.30	Fahrt zum Baldeney-See	Marie Juchacz	AWO
24.08.19	11	Kinder- u. Sommerfest	Siedlerheim	KG Köln Nord
28.08.19	9	Fahrt n. Schloss Hom- burg/Nümbrecht Anmeldung erforderlich - 30 E -	Lebensbaumweg	Evang. Kirchen- Gem.
31.08.19	11	Kartoffelfest	Seeb. Pflanzenhof	Seeb. Pflanzenhof
06.09.19	20	Kläävbotze	Taborsaal	Freunde CV
07.09.19	13	Sommerfest	Spielpl.Stallagsweg	Kölsche Ströppcher
07.09.19	19.30	Mitsingkonzert / Kirmes	Esch, Martinusstr. 22	TuT (Talk u. Turm)
10.09.19	19.30	Glaube und Humor	Generationenhaus	Longer. Gespräche
17.09.19		Wallfahrt nach Banneux - 15 E -	Taborplatz	Kathol. Kirchengemeinde
20.09.19	20	Jürgen Becker	Taborsaal	Freunde CV
21.09.19	15	Seniorenfeier	Nettesh. Str.	Siedl. Gem.
25.09.19	13.30	Fahrt n. Olpe / Biggensee	Marie Juchacz	AWO
26.09.19	19	Autorenlesung	Seeb. Pflanzenhof	Seeb. Pflanzenhof
27.09.19	19	Flamenco - 5 E -	Ev. Kirchen-Gem.	Talente im Stadtteil
10.10.19	18	Nacht der 1000 Lichter	Seeb. Pflanzenhof	Seeb. Pflanzenhof
11.10.19	20	„All dat sin Minsche“ Köln. Kabarett Ensemble	Taborsaal	Freunde CV
31.10.19	19	Kölsch-Glühwein Abend	Nettesh. Str.	Siedl.Gem.
02.11.19	11	Martinsmarkt	Marie Juchacz	AWO
07.11.19	9	Philosoph. Cafe': „Gleiches Recht für alle?“ Über Gerechtigkeit im Privaten und im Welt- maßstab	Tabortreff	Ursula Gruppe, KFD

15.11.19	19	Chancons	Ev. Kirchen-Gem.	Talente im Stadtteil
17.11.19	11	Sternstunden	Seeb. Pflanzenhof	Seeb. Pflanzenhof
24.11.19	11	Adventsaustellung	Seeb. Pflanzenhof	Seeb. Pflanzenhof
29.11.19	20	„Auf die Tanne, fertig, los!“ Springmaus	Taborsaal	Freunde CV
01.12.19	14.30	Nikolausfeier	Nettesh. Str.	Siedl. Gem.
11.12.19	15	Adventsfeier	Taborsaal	KFD
14.12.19	9	Tannenbaumverkauf, Basar der Pfadfinder	Am Taborsaal	Pfadfinder
14.12.19	14	Weihnachtsfeier	Marie Juchacz	AWO
15.12.19	16	Adventssingen mit mehreren Chören	Stadtkirche Chorweiler	Evang. Kirchen- Gem.
31.12.19	19	Silvesterparty der Narreköpp	Nettesh. Str.	Siedl. Gem.

Ansprechpartner

für die KFD: Fr. Sperlich, Tel.: 7903272

für die Ursula-Gr. der KFD: Fr. Rosenkranz, Tel.: 794439

für die Wallfahrt: Pfarrbüro CV, Tel.: 791630, um Anmeldung wird gebeten

für die Fahrten mit der evangelischen Kirchengemeinde: Fr. Scholz, Tel.: 708365, um Anmeldung wird gebeten

**Für die Ausflugsfahrten der AWO: Fr. Klapp, Tel.: 7400404,
Fr. Pawlik, Tel.: 7902253**



Achtung! Für alle Aktionen der AWO gilt: um Anmeldung wird gebeten. Die Fahrten kosten für Mitglieder 25 EUR, für Nichtmitglieder 27 EUR. Bei erfolgter Anmeldung und Nicht-Antritt der Fahrt muß die Busgebühr in Höhe von 10 € entrichtet werden. Abfahrt sowohl ab: Marie Juchacz Zentrum, der Nettesheimer- Str. oder dem Spielplatz am Stallagsweg möglich.

Karten für die Veranstaltungen der Freunde CV sind an den üblichen Vorverkaufsstellen zu erwerben.

Veranstaltungen in Heimersdorf mit regelmäßigen Terminen finden Sie im Flyer „Tipps & Termine“, der im Heimersdorfer Einkaufszentrum überall ausliegt.

Erzähl mal, wie es damals war!

In dieser Rubrik können alle Heimersdorfer quasi als Zeitzeugen erzählen, wie es in ihrer Kindheit war und was sie da erlebt haben.

Mein neues Leben beginnt im Frühling 1949

Im Mai 1949 habe ich zum ersten Mal Kölner Boden betreten. Ich kam aus dem Ruhrgebiet und hatte nach langem Suchen endlich eine Privatstelle als examinierte Kinderkrankenschwester gefunden. Außer dem Dom war noch sehr viel zerstört in der Stadt. Ich hatte mich in der Berrenrather Straße bei einer netten Familie mit zwei Buben (vier Jahre und neun Monate) sehr schnell eingelebt.

Es dauerte nur bis zum 27. Juli, da lernte ich im Hause meiner Quartiersleute, bei einer Betriebsfeier, einen netten jungen Mann kennen. Es war auf beiden Seiten „Liebe auf den ersten Blick“.

Die Zeit verging, wir sahen uns fast täglich und lernten uns immer besser kennen. Er studierte und wurde Jurist. Ich hatte inzwischen eine Stelle in der Uniklinik für 100 DM im Monat, allerdings mit Kost und Logis. Ich war zufrieden, habe meinen Beruf geliebt.

Zu der Zeit kamen viele Flüchtlingstransporte aus dem Osten und wir hatten sehr viele kranke Kinder. Das bedeutete viele, viele Überstunden. In diese Zeit, 1950/51, fiel auch eine tragische Kinderepidemie (Kinderlähmung).

Unsere Liebe hatte Bestand. Wir heirateten 1954 im Mai. Mein Mann war Kölner. Er war zu Hitlerzeiten nicht beim Jungvolk gewesen. Da er sehr musikalisch war, ging er in die Sing- und Spielschar. Mit 21 Jahren wurde er in den Kölner Männergesangsverein aufgenommen. Um Mitglied zu werden, brauchte man 1950 noch zwei Paten, die bezeugten, dass man gesellschaftlich und musikalisch reif genug sei. Er gehörte 60 Jahre dem Verein an, davon 27 Jahre als Präsident. Wir hatten eine sehr schöne Zeit miteinander. Eine sehr harmonische Ehe, 57 Jahre lang, mit zwei prächtigen Töchtern. Ich bin zufrieden mit meinem Leben. Leider ist mein Mann verstorben. Das bedaure ich sehr.



Text: Marlis Massau, Bilder: pixabay

Auf ein Wort

In dieser Rubrik werden die Meinungen Heimersdorfer Bürger abgedruckt zu Themen, die von ganz allgemeinem Interesse sind. Unser Zusammenleben in der Welt (Globalisierung) in Europa und in Deutschland ist immer komplexer geworden. Wir Menschen sind aber genetisch noch die gleichen wie vor Jahrtausenden. Daraus ergeben sich zwangsläufig Probleme, die ohne die Kenntnis und Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, nicht zu lösen sind. Um diese Thematik geht es hier.

Warum das 2°-Ziel für uns so wichtig ist

Man kann **Klimawandel**² und **Klimaschutz** schon fast nicht mehr hören, so viel wird in letzter Zeit darüber in den Medien berichtet und diskutiert. Weltweit „schwänzen“ plötzlich Schüler Freitags und demonstrieren mit „Fridays for Future“. Sie springen synchron auf und ab, z.B. zum Spruch „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut“. Als wenn es nicht jede Menge anderer Probleme in unserer Gesellschaft gäbe.

Und das stimmt natürlich. Den Menschen in Deutschland drückt der Schuh ganz gewaltig an den verschiedensten Stellen: Kaum noch bezahlbare **Wohnungen** in den Städten, wo die Menschen arbeiten – **Pflegenotstand** in den Pflegeheimen, weil es viel zu wenig qualifizierte und motivierte Pfleger*innen gibt – Drohende **Altersarmut**, weil immer mehr Menschen in prekärer Beschäftigung mit sehr niedrigen Löhnen arbeiten und dadurch keine guten Altersrenten zustande kommen, von denen man menschenwürdig leben kann – Sicherheit – und vieles mehr, die Liste ist sehr lang.

Und stimmt das eigentlich mit dem Klimawandel? Da gibt es doch einige, die sogar einen



Dokortitel haben, die den Klimawandel entschieden leugnen. Ja, die gibt es. Aber das sind nur ganz wenige gegenüber hunderten von seriösen Wissenschaftlern, die u.a. in **Scientist 4 Future** (Wissenschaftler für Zukunft) zusammen auftreten, um die Forderung von Fridays for Future der Schüler wissenschaftlich zu untermauern. Die wenigen „Klimaskeptiker“ ignorieren einfach die vielen Ergebnisse seriöser wissenschaftlicher Forschung. Aber die sich mit dramatischem Tempo voranschreitende Klimaerwärmung ist eben keine „Fake News“ und die sich daraus ergebende Gefahr auch nicht.

Worin besteht jetzt eigentlich die echte Gefahr durch die Klimaerwärmung? Ein paar Grad höhere

² Es ist sehr wichtig, zwischen Wetter und Klima klar zu unterscheiden. Wetter ist die akute Situation, während Klima der Durchschnitt über mindestens 30 Jahre ist. Es hat schon immer wieder mal sehr extremes Wetter gegeben. Deshalb sind einzelne starke Stürme, heiße Sommer, warme Winter oder Starkregen an sich kein Beweis für einen Klimawandel. Wohl aber deren Häufigkeit und Heftigkeit über einen sehr langen Zeitraum.

mittlere Jahrestemperatur kann doch wohl nicht viel ausmachen, oder? Die Wissenschaft weist aber nach, dass jedes Grad Erwärmung im weltweiten Jahresmittel gewaltige Folgen bei Häufigkeit und Intensität u.a. von Wirbelstürmen, Erhöhung des Meeresspiegels und Ausdehnung der Wüstengebiete hat. Aber das ist gar nicht der entscheidende Punkt. Vielmehr geht es darum, dass sich die mittlere Erdtemperatur in einer Teufelsspirale unaufhaltsam höher schraubt, wenn das 2-Gradziel nicht erreicht wird. Dann überschreiten wir in mehrfacher Hinsicht physikalische **Umschlagpunkte**³, die es bei Überschreitung, auch bei noch so großem Aufwand, nicht erlauben, die Klimaerwärmung zu stoppen oder gar wieder rückgängig zu machen. Dahin darf die Welt also nicht kommen.

Hier zwei Beispiele:

- Wenn das **Eis auf dem Nordpolarmeer geschmolzen** ist, dann wird das Sonnenlicht nicht mehr so stark reflektiert und erwärmt das jetzt dunkle Wasser immer stärker. Eine Erwärmung der Polarregion hat aber schwerwiegende und sogar weltweite Klimaänderungen zur Folge, z.B. durch die Veränderung des Jetstreams in der oberen Atmosphäre.
- Wenn in Alaska und in Sibirien die riesigen **Permafrostgebiete auftauen**, dann werden dort gigantische Mengen Methan freigesetzt, ein Kohlenwasserstoffgas, das die etwa 20-fache Wirkung von Kohlendioxid (CO₂) als Treibhauseffekt hat.

Die Liste dieser physikalischen „Kippunkte“ ist leider noch viel länger. Das ist durch die Forschung nun schon seit Jahrzehnten bekannt. Dennoch ist es den Ländern der Welt nicht gelungen, den CO₂-Ausstoß zu verringern. Bis 2050 muss die jährliche CO₂-Emission aber weltweit auf wenige Gigatonnen heruntergebracht sein!

Da sagen einige Politiker: „Bange machen gilt nicht!“ Wir werden mit innovativen neuen Technologien dies Ziel doch noch erreichen. Diese zu entwickeln und in großem Maßstab einzusetzen, kostet aber weitere wertvolle Jahre und der Erfolg ist nicht garantiert.

Wir haben es also beim Klimaschutz mit einer Aufgabe von hoher **Wichtigkeit** für die Menschheit und mit einer hohen **Dringlichkeit** wegen der drohenden Umschlagpunkte zu tun. Und Aufgaben, die sowohl wichtig, als auch dringend sind, müssen in der Politik absoluten Vorrang haben. Insbesondere dann, wenn die Dringlichkeit durch eine drohende weltweite Katastrophe gegeben ist!

Dann wird argumentiert, dass Deutschland doch nur für 2-3% der Klimagase, die in die Atmosphäre gelangen, verantwortlich ist und es deshalb kaum eine Wirkung auf das Gesamtklima der Erde hat. Das stimmt, aber erstens hat Deutschland sich solidarisch mit fast 200 anderen Ländern 2015 im Übereinkommen in Paris verpflichtet. Aber wichtiger ist, dass Deutschland nicht nur Exportweltmeister ist, sondern auch eine Technologieführerschaft für Umweltschutz hat. Wenn wir der Welt zeigen, dass die Klimaziele von Paris ohne große wirtschaftliche und soziale Verwerfungen zu schaffen sind, dann werden andere Länder nachziehen. Das alles sind **FAKTEN**, die auf Naturgesetzen beruhen. Und **Naturgesetze sind nicht verhandelbar!**

Text: KHK, Bild: pixabay

³ Ein Umschlagpunkt bezeichnet einen Punkt oder Moment, an dem eine vorher geradlinige und eindeutige Entwicklung durch bestimmte Rückkopplungen abrupt abbricht, die Richtung wechselt oder stark beschleunigt wird.

Die „Vor-Lesung“

Hier werden keine „Fake News“ verbreitet, sondern es wird über Bücher oder andere gedruckte Beiträge aus den Printmedien berichtet, die inhaltlich von hoher Qualität und auch für die Heimersdorfer interessant sind, wenn auch vielleicht nicht für alle: z.B. gute Literatur, Gesellschaft, Politik oder Wissenschaft:

HOMO DEUS – Eine Geschichte von Morgen

Seit einiger Zeit taucht der Begriff **Digitalisierung** immer wieder an zentraler Stelle auf, wenn es um die Zukunft der Welt und der Menschen geht. Der Historiker Yuval Harari beschreibt nun in seinem Buch Homo Deus die gewaltigen Herausforderungen, denen sich der Mensch (Homo Sapiens) angesichts der Digitalisierung stellen muss.



Mit den Kenntnissen eines weltweit anerkannten Historikers setzt sich Harari in die Zukunft und versucht anhand der heute bekannten Fakten und Informationen die Geschichte von Morgen, also unserer Zukunft, zu erzählen. Harari läßt sich aber nicht, wie viele andere Zukunftsforscher, auf Science Fiction Visionen ein. Er wird vor dieser Falle bewahrt, weil sein Buch zu zwei Dritteln aus einer sorgfältigen Analyse der Gegenwart besteht. Aber es ist eine Analyse, die immer die Frage, was daraus werden kann, im Hinterkopf behält. Wenn Harari in die Zukunft hineindenkt, so sind es keine Prognosen im engeren Sinne. Es sind Entwicklungslinien mit einem hohen Maß an Wahrscheinlichkeit.

In der Vergangenheit des Menschen waren Hunger, Krankheit und Krieg immer seine größten Probleme. Aber durch Wissenschaft und Technik sind diese Bedrohungen zwar nicht beseitigt, aber doch „entzaubert“ worden. Man braucht keinen Gott und keine Religion mehr, um sie zu bewältigen. Gleichzeitig trat der Mensch selbst immer mehr ins Zentrum der Sinnsuche – der Humanismus begann die Religionen zur ersetzen. In ihm spielt Verstand und Bewußtsein die zentrale Rolle.

Nun sind wir an der Schwelle eines Zeitalters angekommen, wo der Mensch mit Hilfe der Wissenschaft, Technik und Künstlicher Intelligenz (KI) immer mehr in die Rolle eines omnipotenten Gottes hineinwächst (Homo Deus). Insbesondere die Gehirnforschung und die Gentechnik lassen bislang unglaubliche Möglichkeiten erahnen.

Sein Gedanke, dass der unbewusste Algorithmus überhandnehmen und den bewussten Menschen in den Hintergrund drängen wird, ist gut begründet. Die Entkoppelung von Bewusstsein und Intelligenz ist daher eines seiner Hauptthemen. Er zeigt auf, dass Google oder Facebook heute ihre Nutzer oft besser kennen, als diese sich selbst. Dass Algorithmen das Schachspiel und sogar das komplexere Go-Spiel beherrschen, ist für ihn nur der Anfang. Doch heute schon sind z.B. medizinische Diagnosen, die auf Grund eines riesi-

gen Datensatzes über den Patienten algorithmisch gestellt werden, den Diagnosen der Ärzte, die die gleichen Daten haben, überlegen.

Ob der Computer mit KI und seinen Algorithmen eines Tages den Menschen verdrängen wird, hängt ganz entscheidend davon ab, inwieweit der Erfolg des Menschen neben Intelligenz auch entscheidend von **Gefühlen und Bewußtsein** abhängt. Denn Gefühle kann eine Maschine nicht haben. Und damit eng verbunden ist sowohl Kreativität, d.h. das spontane Entstehen einer neuen Idee, als auch Empathie, d.h. die für unser soziales Miteinander so entscheidende Fähigkeit, sich in einen anderen Menschen und seine Gefühle hinein zu versetzen.

Dieses Buch ist **hauptsächlich für unerschrockene junge Menschen** von Bedeutung, die sich fragen, wie es mit der Evolution des Menschen weiter geht und wohin unsere Gesellschaften sich entwickeln. Die älteren Menschen werden trotz der rasanten Entwicklung nicht mehr betroffen sein, mich selbst eingeschlossen.



Text: KHK

Das Buch: HOMO DEUS – Eine Geschichte von Morgen
Verlag C.H. Beck oHG, München 2017
ISBN 978-3-406-72786-3

Biographie: Yuval Noah Harari wurde am 24. Februar 1976 in Haifa geboren. Er ist ein israelischer Historiker. Seit 2005 lehrt er an der Hebräischen Universität Jerusalem und ist mit Forschungen zur Militärgeschichte und universalhistorischen Thesen hervorgetreten.



Seine populärwissenschaftliche Monographie zur **kurzen Geschichte der Menschheit** wurde zu einem internationalen Bestseller. Harari schreibt regelmäßige Kolumnen für die Zeitung *Haaretz*.

Er lebt mit seinem Ehemann im Moschaw *Mesilat Zion* bei Bet Schemesch westlich von Jerusalem. Harari lebt vegan und hat mehrfach in seinen Büchern und Artikeln das Elend domestizierter Tiere kommentiert.

Zum Bild auf der Titelseite:

Auf der Titelseite ist ein Bild von dem Bauernhof zu sehen, nach dem der Stadtteil Heimersdorf benannt wurde: Gut Heimersdorf. Es ist aus dem Buch „Heimersdorf – vom Hof zum Kölner Stadtteil“ von Willi Bach (#) auf Seite 19 entnommen. Die genaue Jahreszahl ist dort zwar nicht genannt, aber es ist wohl vor der Teilung in Gut Heimersdorf und Gut Heuserhof entstanden, die zwischen 1810 und 1820 als Folge der Säkularisierung unter Napoleon geschehen ist, weil der geschätzte Preis zu hoch war, um einen einzigen Käufer zu finden. 1802 wurde der Wert auf 8.064 Franc geschätzt.

Bis 31. August 1803 gehörte der Heimersdorfer Hof dem Kölner Weißfrauenkloster (am Blaubach). Es umfasste zu dieser Zeit 73 ha (*) und war von Jacob Rosellen gepachtet. Nach der Enteignung ging er für 18.000 Franc in den Besitz des begüterten Stadtbürgers G.A.Krapp über, weil der bisherige Pächter den enormen Preis nicht aufbringen konnte. Die Preise wurden damals auf das etwa 20-fache der Nettoeinnahmen geschätzt, der dann als Mindestgebot bei der Versteigerung genommen wurde. Herr Krapp gehörte zu den wichtigsten Einkäufern im Arrondissement Köln. Er bewirtschaftete den Hof auch nicht selbst, sondern verpachtete ihn.

Im Zuge der Planungen für die Neue Stadt wurde die landwirtschaftliche Nutzung im Gebiet von Heimersdorf endgültig aufgegeben, nachdem der bauliche Zustand des Hofes um 1954 als schlecht bezeichnet wurde. Sowohl der Heimersdorfer, als auch der Heuserhof befanden sich zu dieser Zeit im Besitz der Stadt Köln, die an dieser Stelle ein Altenwohnheim errichten wollte. 1963 wurde das Gelände deshalb an das Johanniterhilfswerk verpachtet mit der Zweckbindung ein Altenwohnheim zu errichten.



Aber erst nach 1967 wurden die restlichen baulichen Teile des Heimersdorfer Hofes vom Trümmeramt der Stadt abgetragen. Die meisten Siedlungen von Heimersdorf wurden bereits vorher erbaut und haben den sich immer mehr verwahrlosenden Hof noch erlebt. Vom Heimersdorfer Hof ist heute nichts mehr zu sehen. Das denkmalgeschützte Tor und das alte Wohnhaus im Eingangsbereich des Johanniterstifts am Giershausener Weg 21 sind Überbleibsel vom Gut Heuserhof.

(#) Willi Bach: „Heimersdorf – vom Hof zum Kölner Stadtteil“, 2.Auflage, 1998, Geschichtswerkstatt des Bürgerzentrums Chorweiler. Die Verwendung des Bildes wurde genehmigt.

(*) Zum Vergleich: das gesamte Gebiet des heutigen Stadtteils Heimersdorf umfasst nach der Neueinteilung 1977 etwa 160 ha.

Alle Heimersdorfer*innen sind herzlich eingeladen, ein schönes Bild aus Heimersdorf einzusenden, aus denen dann die Redaktion das Bild auf der Titelseite der nächsten Ausgaben aussucht.